

Sonntag früh dem Wasser preisgegeben werden mußte. Im Laufe der letzten Stunden des Sonntags ergab sich am Damme rechts der Brücke ebenfalls eine undichte Stelle. Es wird noch versucht, hier einen weiteren Dammbruch zu verhindern.



Aus dem Westdeutschen Spielverband.

Eine Hockey-Abteilung, die sich neu gebildet hat, hat sich am 8. E. 1910 angeschlossen unter eigener Geschäftsführung.

Die neue Einteilung.

Der NWV-Süd hat eine vorläufige Einteilung der Vereine der 2. Bezirksklasse ausgearbeitet, die allerdings noch der amtlichen Bestätigung bedarf. Danach würden die ihm unterstellten vier Gruppen folgendes Aussehen haben:

Gruppe 1: Germania Düren, Viersendorfer, Vendersdorf, Niederau, Güzgenich, Jülich 10 und ein weiterer Westkreisverein.

Gruppe 2: Siegburger SV., VfV. Siegburg, Troisdorf, Gennep, Ettorf, Wolsdorf, Duisdorf und Deutz.

Gruppe 3: Mülheimer Spielverein, Levertusen, Germania Mülheim oder Vings, V. Gladbach, Opladen, Kupperfeld, Pohl und Vergheim.

Gruppe 4: Marienburg, Rippes, Sportfreunde, Ehrenfeld, Zollhof, Jugend Ralt und zwei Westkreisvereine.

Die 1. Gauklasse Düren soll in folgender Einteilung spielen, doch ist auch dies noch nicht endgültig beschlossen:

Gruppe 1: Winden, Arnoldsweiler, Ernde, Uedingen-Voich, Rosenport Düren, Fortuna Düren, Merzenich und Gey.

Gruppe 2: Linich, Kirchberg, Niederger, Jülich 12, Rurdorf, Coslar, Langerwehe und Marienweiler.

Die beiden GutsMuths Vereine spielen in der Bonner Gruppe.

Die westdeutsche Kampfpokalmannschaft.

Nach sorgfältiger Auswahl und wochenlangem Training hat der Fußball-Ausschuss des Westdeutschen Spielverbandes nunmehr endgültig die Mannschaft aufgestellt, die den Westdeutschen Spielverband bei den Deutschen Kampfpokalspielen vertreten soll und am 3. Juli in Rheindorf gegen Süddeutschland spielt. Die Kampfpokalmannschaft hat folgendes Aussehen: Tor: Jolper-Köln. Abwehr: Schräder-VfV. Mittelfeld: Kohn und Vollbrecht-Schwarz-Weiß Essen; Döcker-Westfälischer-Turn-Club Düsseldorf; Gild-Duisburg 99 und Seidkamp-Düsseldorf 99; Stürmer: Fiebert-Oberhausen, Viller-Turn Düsseldorf, Horn-Schwarz-Weiß Essen, Sackenheim II und Pfeiffer, beide Duisburger Spielvereine.

Olympiade des Deutschen Fußballbundes.

Der Olympiade findet in der Zeit vom 5. bis 10. Juli im Stadion zu Düsseldorf statt. Es nehmen an diesem Kursus die nachfolgenden Spieler teil: Torwart: Geelhaar (Königsberg); Stürmer: (München), Grel (München), Verteidiger: Kuttner (München), Müller (Hürt), Micharz (Köln), Glogin (Dresden), Bayer (Hamburg), Mittelfeld: Kähler (Dresden), Kahl (München), Reinberger (Hürt), Außenläufer: Nagelschmidt (München), Voller (Frankfurt), Marwig (Berlin), Seidlamp (Düsseldorf), Schmidt (München), Mittelfeld: Gerdner (Hamburg), Gorn (Essen), Vogel (Karlsruhe), Innenstürmer: Wittinger (München), Schmidt II (München), Kistner (Karlsruhe), Gockel (München), Gernsdorf (Leipzig), Krommen (Altona), Linksaußen: Hofmann (München), Kause (Berlin), Weiss (Hürt), Rechtsaußen: Metter (Stuttgart), Schröder (Berlin), Felsch (Braunau).

Deutsche Meisterschaften.

Die diesjährigen Deutschen Meisterschaften bringt die Deutsche Sportbehörde am 7. und 8. August auf dem Wader Sportplatz in Leipzig zum Austrag. Am ersten Tage werden die Meisterschaften im Diskuswerfen, Hochsprung, 3 mal 100 Meter-Staffel, 110 Meter-Hürdenlauf, 200 Meter-Lauf, 5000 Meter-Lauf und 400 Meter-Lauf entschieden, während am Sonntag um den Meistertitel im Weitsprung, 800 Meter-Lauf, Stabhochsprung, 400 Meter-Hürden, Kugelstoßen, Speerwerfen, 100 Meter, 1500 Meter und 10 000 Meter sowie der 4 mal 100 Meter-Staffel entschieden werden.

Die getrennt zur Durchführung gelangenden Frauenmeisterschaften und der Sechskampf für Herren gelangen am 22. August in Braunschweig zur Entscheidung.

Der Raub auf der Königsburg.

Originalerzählung aus der Geschichte der ehemaligen Jülicher Lande.

Von Meca Ruth.

40. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Entschlossen trat der Führer auf Omar zu, legte ihm die Hand auf die Schulter und sprach: „Da das Leben nur einmal verloren geht, so ist es rätlich, daraus Konsequenzen zu ziehen. Trete mit mir zur Seite, ich will dir meine Bedingung legen.“

Nach kurzer Unterredung kehrte Omar zum Wagen zurück. „Wir sind gerettet“, sprach er und beugte sich zu der Herzogin in den Wagen hinein, „die Männer hier geben uns das Geleit bis zu den Toren, daß uns kein ähnlicher Unfall mehr ausfällt.“

Die Herzogin erhob wie im Gebete die Hände zu ihm. „Welches Wunder ist geschehen?“

Schnell schloß er den Wagen und schwang sich aufs Pferd. Der Führer trat zu ihm heran und legte seine Hand auf des Händlers Arm.

„Gebete deines Schwures und der Folgen — falls du ihn nicht einlösest. Ehe also die Sonne dreimal zur Reize geht, dist du — an der Felsenhöhle!“

Damit verschwand er, während die übrigen Banditen den Wagen eskortierten. In starrtem Sinnen, mit gefestem Haupt ritt Omar neben dem Wagen her, wie und da tauchten unheimliche Gestalten aus dem Dämmerlicht auf und da zeigte sich, wie sehr den Reisenden der Schutz der Banditen zugute kam.

Der Morgen graute bereits, als die Mauern der Stadt Düren in dem Dämmerlicht emporglänzten. Stumm, wie sie neben dem Wagen hergeschritten, entfernten sich die Räuber. Als die Türme der Stadt die dritte Morgenstunde verkündeten, hielt der Wagen vor dem Philippsturm. Der Torwächter trat aus der Mauer neben dem Tor und musterte die Fremden.

„Woher wollet Ihr?“

Zum Karmeliterhaus. Kannst du den Weg dorthin angeben?“ nahm Omar das Wort.

„Fahrt nur immer zu, diese Gasse entlang an dem Benediktinerhaus, das Ihr da vor Euch sehet, vorbei. Ihr könnt alsdann das Kloster und die Kirche vor Euch sehen.“

„Ich danke Euch.“

Internationales 25 Kilometer Laufen und Gehen in Düsseldorf.

Klasse A Sieger im 25 Kilometer Laufen: 1. Reichmann-Siegen 1:31,45 Std.; Klasse B 1. Jun.: 1. Büchert-Unterrathen F. C. 1:40,50 Std.; Klasse C, Anfänger: 1. Fethweiß, B. V. 04 Düsseldorf 1:45,51 Std.; Klasse D, Altersklasse, 1. Wils-Berlin 1:39,43 Std.; 25 Kilometer Gehen Klasse A Senioren: 1. Kühnel-Erfurt 2:00,7 Std.; 2. Schwab-Büding 2:09,7 Std. Klasse B Junioren: 1. Jafaschino, BV 04, 2:23 Std.; Klasse C Anfänger: 1. Kaufmann-Erfurt 2:27 Std.; Altersklasse: 1. Schmidt-Möschingburg 2:28,20 Std.

8. Nationale Wettkämpfe des Essener SV. 1899.

Der Essener SV. 1899, der in früheren Jahren in der westdeutschen Leichtathletik eine führende Rolle spielte, hatte für seine diesjährigen nationalen Wettkämpfe keine Mühen und Kosten gespart, um ein erstklassiges Programm zusammenzubringen. Da die meisten der gemeldeten Leichtathleten am Start waren und auch der Besuch ein verhältnismäßig guter war, kann der Veranstalter mit Stolz auf einen wohl gelungenen Verlauf des Festes zurückblicken. Es gab prächtige Kämpfe und auch die Leistungen standen meistens weit über dem Durchschnitt. Die einzelnen Ergebnisse waren: 100 Meter: 1. Bongarts-Krefeld 11 Sekunden; 2. Apfel-Mannheim 11,1 Sekunden; 3. Peters-Essen 99 11,2 Sekunden. — 200 Meter: 1. Apfel-Mannheim 22,3 Sekunden; 2. Mattonet-Düren 24 Sekunden; 3. Bongarts Handbreite zurück. — 400 Meter: 1. Neumann-Mannheim 52,2 Sekunden; 2. Wiesel-Münster 53 Sekunden; 3. Mithaus-Duisburg 54,2 Sekunden. — 1500 Meter: 1. Pöhlert-Altenessen 4:15,4 Minuten; 2. Weidmann-Mannheim 4:17,3 Minuten; 3. Feldmüller-Essen. — 5000 Meter: 1. Seidler-Schalle 16:33,3 Minuten; 2. Wiesel-Dortmund 16:54,6 Minuten; 3. Wolf-Essen 16:51 Minuten. — 10 000 Meter: 1. Meißner-Dortmund 33,99 Meter; 2. Dr. Schländer-Schwerte 52,12 Meter. — Kugelstoßen: 1. Gredendarm-Oberhausen 11,89 Meter; 2. Grün-Essen 11,88 Meter; 3. Wolf-Berlin 11,64 Meter. — Hochsprung: 1. Storz-Berlin 1,83 Meter; 2. Neufeld-Essen 1,65 Meter. — Weitsprung: 1. Wolf-Düren 6,59 Meter; 2. Stöckmann-Duisburg 6,38 Meter; 3. Wallraffen-Essen 6,23 Meter. — 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Essen 99 44 Sekunden; 2. Duisburg 99 44,1 Sekunden; 3. Preußen-Duisburg 44,2 Sekunden.

Die nationalen Leichtathletischen Wettkämpfe in Barmen.

Die nationale Leichtathletische Veranstaltung des Ortsverbandes Barmer Sportvereine hatte eine ansehnliche, etwa 3000köpfige Zuschauermenge ins Barmer Stadion gelockt. Das gut ausgelegte Programm des Veranstalters dürfte dieses mit sich gebracht haben. Zu den zahlreichen Meldungen waren in letzter Minute noch eine ganze Anzahl Nachmeldungen von Alemannia-Machen, Schwarz-Weiß-Essen und VfV-Siegburg eingegangen. Wenn man den kurz vorher niedergehenden Regen berücksichtigt, der die Bahn etwas schwer machte, so kann man mit den gebotenen Leistungen zufrieden sein. Hervorzuheben ist der Diskuswurf Hofmeisters-Gannover von 43,35 Meter.

Leichtathletischer Bierverbandskampftag.

Der Süden gewinnt vor dem Westen. — Berlins zweite Garnitur am Start. — Der Norden nicht beteiligt.

Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine fand in Dresden der leichtathletische Bierverbandskampftag zwischen den Mannschaften Berlin-Westen, Süd- und Mitteldeutschland statt. Der Süden trug einen einwandfreien Sieg davon und erzielte 43 Punkte vor Westdeutschland 40, Mitteldeutschland 36½ und Berlin 27½ Punkte.

Im Rahmen dieser Veranstaltung unternahm der Frankfurter Brechenmacher im beiderseitigen Angestrichen einen Rekordversuch, der auch gelang. Mit 25,125 Meter stellte Brechenmacher eine neue deutsche Höchstleistung auf.

Ergebnisse: 100 Meter: totes Rennen Wege und Cortis 10,7 Sekunden, 3. Dreiholz. 200 Meter: 1. Wüchner 22,2 Sekunden. 400 Meter: 1. Gey 50,2 Sekunden. 800 Meter: 1. Engelhardt (Süd) 1,57,1, 2. Weimer (West). 1500 Meter: 1. Walpert 4,07,1 (Min.), 2. Jenuwein (Süd) 4,08,2. 5000 Meter: 1. Tomberg (West) 15,40,1. 10 000 Meter: 1. 15,51,8. 110 Meter Hürden: 1. Kasten-Berlin 16,5 Sek. 4 mal 100 Meter: 1. Süddeutschland 42,6 Sek. 2. Mitteldeutschland 42,7. 3. Berlin. 4. Westdeutschland.

1500-Meter-Staffel: 1. Süddeutschland 8,20,9 Min., 2. Westen 8,21,2 Min. Hochsprung: 1. Guhn (Mittel) 1,75, 2. Gaden (Süd) 1,70, 3. Dobermann.

Weitsprung: 1. Hofmann (Mittel) 6,70, 2. Dobermann (West) 6,60. Stabhochsprung: 1. Lehninger 3,30 Meter, 2. Adams (West). Kugel-

stoßen: 1. Brechenmacher 14,34,6 Meter, 2. Schröder (West) 13,81,5. Diskuswerfen: 1. Gaden-Berlin 40,51 Meter, 2. Steinbrenner 38,92. Speerwerfen: 1. Gauer (West) 54,58, 2. Roisch (Mittel) 53,57,3. 3. Schnurr-Berlin.

Fürsten in Kopenhagen geschlagen.

Der Langstreckenläufer Alfred Fürsten (Leipzig) leistete am Freitag einer Einladung nach Kopenhagen Folge zur Bestreitung eines Rennens über 20 Kilometer. Der Leipziger lief ein hervorragendes Rennen gegen vorzügliche ausländische Gegner und besiegte hinter dem Schweden Mattson, der die 20 Kilometer in 1:01:13,4 durchlief, mit nur 8 Sekunden Rückstand einen sehr achtbaren zweiten Platz. Erst kurz vor dem Ziel, das sich im Stadion zu Kopenhagen befand, vermochte sich der Schwede von Fürsten freizumachen. Die Zeit des Dritten, Berg (Kopenhagen) betrug 1:10:35.

Das Medbergebnis der ausländischen Teilnehmer an den englischen Meisterschaften.

Das Medbergebnis für die am 2. und 3. Juli im Stamford Bridge-Stadion bei London stattfindenden englischen Meisterschaften ist sehr zahlreich ausgefallen. Die Deutsche Sportbehörde muß leider auf die Entscheidung Goudens verzichten, da Goudens sich von seiner Verletzung noch nicht ganz erholt hat, dagegen ist es ihr jedoch möglich geworden, den talentierten Sprinter Wege und den guten Stettiner Mittelstreckenläufer Krause noch mitzunehmen. Auch Adnig führt sich wieder soweit hergestellt, daß er bei den englischen Meisterschaftskämpfen an den Start gehen kann. Die D. S. B. wird also mit einer starken Mannschaft in Stamford Bridge vertreten sein. Bei Abschluß der Medbergebnisse waren aus dem Auslande nachfolgende Nennungen eingegangen, die sich auf die Meisterschaftswette wie folgt verteilen. Wobei erwähnt sei, daß die Nennungen der englischen Teilnehmer erst in den nächsten Tagen eingehen, sobald sie in nachfolgender Uebersicht nicht enthalten sind.

100 Yards: Cortis, Adnig, Schüller, Wege, Wüchner (Deutschland), A. E. Porritt (Australien), Dobrowolski (Polen), Per Oskar Andersen (Norwegen), Maregatti (Italien), van der Berge (Holland); 220 Yards: Adnig, Schüller, Wege, Wüchner (Deutschland), Weiz, Jaworska (Polen), Per Oskar Andersen (Norwegen); 440 Yards: Dr. Pelzer, Storz (Deutschland), Kofzjewski, Malanowski (Polen), Paulsen (Holland), Kurucz, Dorf (Ungarn); 880 Yards: Dr. Pelzer, Wüchner (Deutschland), Kofzjewski, Malanowski (Polen), Cominotto (Italien); eine Meile: Böcher, Krause (Deutschland), Kahl, Rose (Australien), Davoli, Giovanni (Italien); vier Meilen: Käge (Deutschland); 120 Yards-Hürden: Trobbach (Deutschland), 440 Yards-Hürden: Trobbach (Deutschland), Kage (Amerika), Facelli (Italien); zwei Meilen-Gehen: Kühnel (Österreich), Valente (Italien); Hochsprung: Karposkiss (Griechenland), Sverre, Helgesen (Norwegen), Berenz, Orban (Ungarn); Weitsprung: Sverre, Helgesen (Norwegen), Virgili (Italien); Dreisprung: Sverre, Helgesen (Norwegen); Kugelstoßen: Kage (Amerika), Kage (Polen), Karayanis, Venarbis (Griechenland); Diskuswerfen: Hofmeister (Deutschland), Ehlowski (Polen), Kallan Johnson, Kallit (Norwegen), Paggi (Italien); Speerwerfen: Hofmeister (Deutschland), Ehlowski, Gruner (Polen), Olav Sund, Kallan Johnson (Norwegen); Kugelstoßen: Kallan Johnson (Norwegen); Hammerwerfen: J. M. Gohm (Australien), Paggioli (Italien).

Die deutschen Teilnehmer stehen also vor einer großen Aufgabe, kann man doch auf Grund des Medbergebnisses die diesjährigen englischen Meisterschaften als eine europäische Olympiade bezeichnen, sind doch mit einigen Ausnahmen alle Nationen vertreten. Insgesamt wurden bis jetzt für die 18 Einzelwette 403 Meldungen abgegeben, so daß die Veranstaltung nicht nur der Zahl der Nationen nach, sondern auch nach der Teilnehmerzahl ihre sämtlichen Vorgänger weit in den Schatten stellt. Als die Sensation der Meisterschaftskämpfe bezeichnen die englischen Zeitungen das Zusammenreffen des deutschen Meisters Dr. Pelzer mit dem letzten Olympiasieger Lowe (England) über eine halbe Meile. Dieser Lauf wird als Meilenstein in der Geschichte der Leichtathletik bezeichnet. In spaltenlangen Artikeln nimmt die englische Presse schon jetzt Stellung zu dieser Begegnung. Da beide Läufer ja zurzeit in glänzender Form befinden, kann dieses Zusammentreffen leicht einen neuen Rekord bringen.

Westford von Lowe.

Der Engländer Lowe, der am nächsten Sonntag auf den englischen Meisterschaften mit dem Stettiner Dr. Pelzer zusammentritt, stellte am Sonntag im 600 Yards-Lauf mit 1:10,4 Minuten einen neuen Weltrekord auf.

12. Kapitel.

Omar war auf die Straße hinausgetreten. Als er in die Nähe des Marktplatzes kam, sammelte sich vor dem Rathaus eine immer größer werdende Volksmenge an. Das Gerücht hatte sich verbreitet, daß die Feinde besiegt und Herzog Wenzel gefangen sei. Derselbe werde bereits mit seinem Getreuen Peter von Bar und dem Landesbedienten Herrn von Serrau nach der Burg Nideggen eskortiert. Diese Nachricht entloß Omar einer Zentnerlast. Durfte er nun doch hoffen, daß die Herzogin mit ihrer Nichte unter dem Schutze des Grafen genugsam gegen die finsternen Pläne der schwarzen Bande gesett sei, um sich selber von dem erzwungenen Schwur, der so fürchterliches fordernde, entbunden zu betrachten. Niemals, das stand bei ihm fest, würde er zu jenen schrecklichen Menschen zurückkehren, die seine Unerschrockenheit, sein jugendliches Ungestüm benutzten, um ihn in ihre Fallstricke unentrinnbar hineinzuziehen. Ueber das Weitere, das ihm zu tun verblieb, war er indeffen ebenso im unklaren, als über die Antwort, wozu er sich nun wenden sollte.

Er hatte in einer Pilgerherberge nahe dem Rathaus Aufnahme gesucht, doch war er sich bewußt, daß Düren nicht der Ort sei, wo sein Lebensschicksal sich weiter gestalten sollte. Er wollte und mußte diejenige fliehen, von der ihn, den Verurteilten aus der „verlorenen Schar“ jetzt eine noch größere Kluft trennte, als damals, da deren Vater ihn eher dem Verderben überließ, als seine Tochter mit ihm zu vereinen. Und diese selber? Hatte sie nicht deutlich genug durch ihre Abreise unter des Finkenburger Schutz bewiesen, daß es ihr Ernst war, mit dem Entschlusse, ihrer Liebe zu entsagen? Und er sollte nicht wenig: stark sein? Und dennoch überwindliche ihn das Verlangen, seinen letzten Blick auf das geliebte Mädchen zu werfen und mit diesem stummen Gruße Abschied von ihr auf ewige Zeiten zu nehmen. Noch ein anderer Beweggrund trieb ihn zur Königsburg. Er mußte erforschen, ob der Fürst zurückgekehrt und in dem einen oder dem andern Falle seinem Versprechen nachgekommen. Falls bangte er, die entscheidende Frage zu tun. Wenn er nun hin kam und den Trauertempel von der Königsburg wehen sah? Er hatte den Klausner als seinen Vater geliebt, den Grafen liebte er als seinen Wohltäter, aber die Neigung, die er dem Fürsten entgegenbrachte, die unterschied sich von derjenigen des Klausners sowohl als von der, die er für den Grafen fühlte. Das war ein unentrinnliches Dilemma, ein Gefühl, für das er keinen Namen wußte.

(Fortsetzung folgt.)

13.81.5
ner 38.92
53.57.3

Aus dem Deutschen Schwimmverband.

Verbandsfesten Schwimmen in M. Gladbach.

Am Samstag und Sonntag veranstalteten die Vereinten Wassersportfreunde M. Gladbach-Meibdt in dem prachtvollen neuen Schwimmstadion im Volksgarten ein verbandsfestes Schwimmfest, das eine ausgezeichnete Besetzung erfahren hatte und trotz des schweren Regens spannende Kämpfe und gute Leistungen brachte. Ein Rekordversuch im 100-Meter-Rücken-Schwimmen von Rüppers (Bierfen) mißlang. Die Entscheidungsspiele um die Westdeutsche Wasserballmeisterschaft brachten folgende Ergebnisse: Krefelder SV. 93 gegen Ruhrt 09 4:3 (3:1). SV. Sportfreunde Varmen gegen Krefelder SV. 93 3:4 (3:1). Die Entscheidung konnte nicht zum Austrag kommen, da Poseidon Köln wegen seines Sturms in Holland nicht teilnehmen konnte.

Rücker-Poseidon-Siege in Amsterdam.

Das am Samstag und Sonntag vom Schwimmklub Gouda veranstaltete Schwimmfest sah zum erstenmal wieder deutsche Schwimmer mit englischen und französischen im Wettbewerbs, wenn auch vorerst nur im Wasserballspiel. Deutscherseits nahmen an der Veranstaltung Poseidon Köln und SV. Sanitas Ol aus Meibdt teil. Aus England waren Polytechnic London, aus Frankreich Libellule zur Stelle. Poseidon Köln traf im Wasserballspiel mit Polytechnic London zusammen und gewann überlegen mit 7:2, verlor aber gegen den mehrfachen holländischen Wasserballmeister Schwimmklub Gouda mit 1:5. In den Einzelwettbewerben schnitten die Deutschen ausgezeichnet ab. Vierkötter holte sich das 3000-Meter-Schwimmen. Treib das 100-Meter-Freistilswimmen, Follen das 100-Meter-Rückenschwimmen. Außerdem siegte Poseidon Köln in der Staffel.

Sellas-Schwimmfest in Magdeburg.

Der Auftakt der internationalen Schwimmwettkämpfe von Sella-Magdeburg am Samstag brachte dem Veranstalter ein gutbesetztes Haus. Wiederum bewies der Amerikaner Lauffer seine hohe Klasse, er konnte das 100-Meter-Freistilswimmen trotz mehrfacher Behinderung sicher an sich bringen und siegte auch im 200-Meter-Rückenschwimmen in der glänzenden Zeit von 2:47,6 Minuten. Die Uebertragung des Tages war die erste Freistilstaffel 3 mal 100 Meter zwischen Sella-Magdeburg und Budapest. Infolge des Versagens von Freilich kam es in diesem Wettbewerb zu einem überaus harten Kampfe zwischen den Schülern Rademacher und Gaborffy, der den Magdeburger noch im Ziel abfangen konnte. Leider waren von den gemeldeten Schwimmern eine ganze Anzahl nicht erschienen, so der deutsche Meister Feinrich und im Springen die bekannten Größen Dr. Recknir-Dehau und Wiesel-Deipzig.

Lauffer geschlagen.

Die internationalen Schwimmwettkämpfe der Magdeburger waren am zweiten Tage von gutem Wetter begünstigt und hatten einen Besuch von etwa 4000 Zuschauern aufzuweisen. Die Ergebnisse: 100-Meter-Rücken: 1. Lauffer (Amerika) 1:12,8; 2. Freilich (Magdeburg) 1:14,7; 3. Bartba (Ungarn) 1:15,8. 200-Meter-Rücken: 1. C. Rademacher (Magdeburg) 2:59,8; 2. Siefert (Hamburg) 3:04,6; 3. Jung (Ungarn) 3:05,1. Zweites Senior-Freistilswimmen 400 Meter: 1. Gandschumacher (Dortmund) 5:43,2; 2. Jung (Berlin) 5:54. Zweites Rücken-Schwimmen 100 Meter: 1. Schüler (Dortmund) 1:19,4; 2. Möhr (Magdeburg) 1:23. Erstes Senior-Freistilswimmen 400 Meter: 1. Berges (Darmstadt) 5:24; 2. Lauffer (Amerika) 5:31,2; 3. J. Rademacher. Zweites Senior-Rücken-Schwimmen 100 Meter: 1. Poseidon (Weßentirchen) 8:31,1. Erste Senior-Rücken-Schwimmen 4 mal 100 Meter: 1. Sella (Magdeburg) 5:00. 2. Stern (Leipzig) 5:07,6; 3. Poseidon (Berlin).

Radsport.

Der Italiener Martinetti gewinnt den Europakampf in Köln. Die englisch-dänische Mannschaft Sibbet-Hansen das Mannschaftsfahren. Frankenstein und Kausch die besten deutschen Fahrer.

Die Namen der Fahrer waren die beste Reklame und das Wetter angenehm; der finanzielle Erfolg war also sichergestellt. Die Massen strömten, die Bahn füllte sich schnell, und als die Startglocke die Fahrer an den Start rief, wurden sie von über 10000 Zuschauern begrüßt. Ueberblickt man die Gesamtergebnisse, so muß man mit Bedauern feststellen, daß in den beiden Hauptrennen die Ausländer den Sieg davontrugen. Daß im Zweifelhafahren und im Punktfahren die Deutschen an erster Stelle landeten, ist ein magerer Trost. Im Hauptfahren um den Europapreis war Martinetti ja kaum zu schlagen, aber die Taktik der Deutschen im Mannschaftsfahren war verfehlt. Die Niederlage der Deutschen in den beiden Hauptrennen muß eine Warnung sein, nicht auszuruhen auf alten Lorbeeren, sondern weiterzuarbeiten, um für die Zukunft bestehen zu können.

Ergebnisse: Europakampf. Internationales Fliegerhauptfahren. Sieger Martinetti mit 8 Punkten, 2. Djmella 6 Punkten, 3. Steffes 4 Punkten. — Sommerpreis. Zweifelhafahren. 2000 Meter. Endlauf: Sieger Frankenstein-Kausch, 2. Steffes-Engel, 3. Djmella-Schorn, 4. Abeggelen-Nicht. Zeit 11,4. Doppelte Handbreite, 1 Länge, 1 1/4 Länge. — Rheinlandpreis: 4000 Meter. Punktfahren. Offen für die Teilnehmer des Europakampfes, die nicht in die Entscheidung gekommen sind. 29 Fahrer. Sieger Frankenstein (17 Punkte), 2. Scharfberger (15), 3. Goebel (15), 4. Nicht (12). Zeit 5:16,2. — 75-Kilometer-Mannschaftsfahren. 20 Fahrer. Acht Wertungskämpfe. Zwei Tempoabschnitte je 20 Runden. Spurt und Auflösung nach Belieben. Gesamtergebnis: Siegende Mannschaft: Sibbet-Hansen (77 Punkte), 2. Krollmann-Stupinski (36), 3. Blan-

connett-De Dunne (121), 4. Martinetti-Galvaing (91), 5. Abeggelen-Nicht (90), 6. Steffes-Engel (82), 7. Djmella-Schorn (80), 8. Kausch-Frankenstein (79), 9. Krollbach-Benningshoff (60), 10. Müller-Dornbach (41). Die Mannschaft vom dritten Platz an je eine Runde zurück.

Schleibbaum holländischer Stehermeister.

Auf der Bahn in Amsterdam kamen am Sonntag die Entscheidungsläufe der holländischen Stehermeisterschaft über 100 Kilometer hinter Motorführung zum Austrag. Schleibbaum siegte in 1:20,09,6 mit 30 Meter Vorsprung vor Meekemolen. Snoek und Dientmann wurden von Defekten heimgeführt und endeten 16 bzw. 23 Runden zurück.

Die Eröffnung der Ritt-Arena.

Am Sonntag wurde vor etwa 5000 Zuschauern die Ritt-Arena in Berlin eröffnet. Als Haupt-Wettbewerber gelangten die Meister-Schaftskämpfe von Berlin über 1 und 25 Kilometer zur Entscheidung. Den Meistertitel über die kurze Strecke holte sich Graue vor Mühlbach, Blank und War, während sich den Meistertitel über 25 Kilometer Mühlbach vor Blank, Crehne und Engelmann sicherte. Das Zweifelhafahren gewann das Paar Mühl-Wette vor Engelmann-Crehne.

Großer Preis der Nationen.

Das Motorradrennen um den Großen Preis der Nationen gelangt am 19. September auf der Monzaabahn bei Mailand zum fünften Male zur Entscheidung.

Tennis spiele.

Tennis-Turnier in Koblenz.

Am Sonntag wurden die Spiele in Koblenz zum Abschluß gebracht. Den goldenen Pokal der Stadt Koblenz gewann Lütke-Köln im Endspiel gegen Groß-Köln nach hartem Kampf 6:1, 1:6, 6:3, 6:0, 6:0. Im Damen-Einzel-Endspiel standen sich Frau Lenz-Düßeldorf und Frau Voormann-Düßeldorf gegenüber. Frau Lenz siegte 6:4, 6:4. Im Herren-Doppel-Spiel siegte Mühlbach-Strasemann gegen Groß-Scholz 6:2, 6:3. Das gemischte Doppel-Spiel sich Frau Lenz-Lütke und Frau Voormann-Groß in der Endrunde. Das Ergebnis war 6:3, 3:6, 6:3. Im Damen-Doppel-Spiel siegte Frau Lenz-Frau Voormann gegen Fr. Kunz-Fr. Kofke 6:2, 6:3.

Frothelm schlägt Landmann.

Am letzten Tage des Berliner Borussia-Tennisturniers standen sich Frothelm und Landmann im Endkampf gegenüber. Den ersten Satz holte sich Frothelm überlegen mit 6:0, da Landmann niemals über 15 hinauskam. Nachdem Landmann den Schläger gewechselt hatte, wurde er besser, konnte aber nicht verhindern, daß sein Gegner, in bestechender Form, nach 0:2 zunächst vier Spiele hintereinander und schließlich 6:4 auch den zweiten Satz gewann. Umgekehrt verlor er den dritten Satz. Beim Stande 3:0 schien Frothelms Sieg festzusetzen, doch Landmann kam durch gutes Regelspiel nach vorn und sicherte sich diesen Satz 6:4, um danach auch den vierten Satz, ebenfalls mit 6:4, zu gewinnen. Im fünften entscheidenden Satz siegte der Altmeister, und mit insgesamt 6:0, 6:4, 4:6, 4:6, 6:2 mußte sich Landmann geschlagen begeben.

Suzanne Lenglen und die englische Königin. — Ein Skandal im Tennissport.

Bei dem großen englischen Tennisturnier in Wimbledon bei London brachte die Weltmeisterin im Damen-Einzel-Spiel, die Französin Suzanne Lenglen es fertig, zum angesehenen Turnier mit anstandslosiger Verfügung anzutreten. Auf ihr Erscheinen warteten 15000 Zuschauer und — die englische Königin. Als Suzanne Lenglen endlich eintraf, wurde sie statt mit der üblichen Ovation mit eifrigem Schreien empfangen. Da das Tennis Komitee sich gestattete, die Französin um Aufklärung zu bitten, verweigerte sie die Aussagen und meldete sich von den Spielen ab. Diese unglaubliche Bräuterei des Publikums und der englischen Königin hat natürlich ungeheures Aufsehen erregt, nachdem vorher die englischen Blätter voll des Lobes über die große Französin waren.

Eintrittspreise zu den Deutschen Kampfspielen.

Die Eintrittspreise für die felerliche Eröffnung der 2. Deutschen Kampfspiele am Sonntag den 4. Juli sind wie folgt festgesetzt worden: Tribünenplatz 10 Mark, Sitzplatz vor der Tribüne 6 Mark, 1. Stehplatz 3 Mark, 2. Stehplatz 2 Mark. Bestellungen darauf sind gegen Voreinblendung des Betrages möglichst umgehend an die Stadionverwaltung, Köln-Müngersdorf, zu richten.

Für die Tage von Montag den 5. bis einschließlich Freitag den 9. Juli sind folgende Preise angelegt: Nichtnummerierter Sitzplatz 2 Mark. (Jede Sitzplatzkarte berechtigt an den Tagen der Lösung auf allen Plätzen zum Betreten des Stehplatzes.) Zusatzkarte für Sitzplatz für Inhaber von Stehplatzkarten 1,50 Mark, Stehplatz 0,50 Mark. (Ausgenommen sind Tennisturnierplätze und Radrennbahn, für die besondere Regelung getroffen ist.) Am Mittwoch (Tag der Jugend) sind besondere Ermäßigungen in Aussicht genommen.

Für die Leichtathletik-Wettkämpfe am Samstag den 10. Juli (Hauptkampfbahn): Tribünen-Sitzplatz 4 Mark, Stehplatz 1 Mark. (Diese Karten berechtigen auch zum Betreten der St. bezw. Westbahn, auf denen ein Teil der Vorkämpfe zum Austrag gelangt. Am Sonntag den 11. Juli (Hauptkampfbahn): Tribünen-Sitzplatz 6 Mark, 1. Stehplatz 2 Mark, 2. Stehplatz (Korvenplatz) 1 Mark.

Buntes Allerlei.

Nach den Hitterwochen...

Arb. Nach den Hitterwochen kommen die Gewitterwochen, pflegt der Volksmund zu sagen, und das ist auch nicht ganz unrichtig. Wenn die erste Zeit der jungen Liebe vorbei ist, folgt gewöhnlich eine Periode, in der es Sanft und Streit gibt, weil die beiden Menschen sich erst ein wenig auseinander müssen. Mitunter kommt es auch zu sehr heftigen Streitigkeiten. Diese werden aber wohl selten einen so tragischen Ausgang nehmen, wie es kürzlich bei einem jungen Ehepaar in Budatin bei Sissein in der Tschschowtschowa der Fall war. Ein jung verheirateter Bader hatte mit seiner Frau in der größten Eintracht und Härtlichkeit die Hitterwochen verlebte. Danach trafen aber die Gewitterwochen mit solcher Wucht ein, daß der liebe Gatte eines Tages seine Frau in die am Orte vorbeifließende Waag warf. Dann ging er seelenruhig schlafen in dem Glauben, seine Frau für immer los zu sein. Die Gattin aber war eine gute Schwimmerin. Sie schwamm bis zur nächsten Eisenbahnbrücke, wo sie von Arbeitern gerettet wurde. Der zärtliche junge Ehemann aber wurde zu seinem größten Ersauern am nächsten Morgen von der Polizei verhaftet.

Ein Prozeß wegen einer Nähnadel.

Arb. Nichts ist so unscheinbar auf dieser Welt, als daß es sich einmal Gegenstand eines Prozesses werden könnte. Selbst eine Nähnadel kann unter Umständen eine wichtige Rolle als corpus delicti spielen. Dies war jüngst in einem in Wien sich abspielenden Prozeß der Fall. Zwei gute Freundinnen hatten gemeinsam eine Nähnadel besetzt. Dabei hatte die eine, als die andere einmal den Arbeitsplatz und das Zimmer verließ, eine Nähnadel auf den Sitzplatz der Freundin gelegt. Die Folge dieses Vorganges war, daß die Juristende beim Niederstehen einen furchtbaren Schrei ausließ und ohnmächtig zusammenbrach, weil ihr die Nadel samt Faden in einen gewissen Körperteil gedrungen war. Von da an war es mit der Freundschaft aus. Es folgte sogar ein Prozeß wegen Körperverletzung. Die „Verwundete“ verlangte von den Eltern ihrer Gegnerin zweihundert Schilling. Da aber der Vater der Verletzten der Ansicht war, für zweihundert Schilling würde er sich in zehn Nähnadeln setzen, so beließ es der Richter bei einer Strafe von fünf Schilling. Damit war der große Prozeß um die Nähnadel beendet.

Einer, der sich selbst verhaften läßt.

Arb. Wenn heute etwas verschwunden ist, dann denkt man an Diebstahl und Raub und möchte am liebsten gleich zur nächsten Polizeiwache laufen. Daß es aber nicht immer so zu sein braucht, zeigte kürzlich ein helteres Vorkommnis in Neustadt a. S. Ein Geschäftsfreisender war zu Rad in ein Gasthaus gekommen. Er stellte sein Stahlrohr an die Wand und begab sich in den Gastraum. Währenddessen kam der Herr Wirt des Weges, sah das Rad verlassen vor seinem Gasthaus stehen und brachte es zur besseren Verwahrung in den Hof. Leider vergaß er aber, diese fürsorgliche Maßregel dem Besitzer des Stahlrohrs mitzuteilen. Infolgedessen bekam der Reisende einen gewaltigen Schreck, als er nach einiger Zeit vor die Tür trat und sein Rad nicht mehr vorfand. Schnell rannte er zur Polizei und erstattete Anzeige unter genauer Beschreibung des verschwundenen Rades. Danach lehrte er nach der Wirtshaus zurück, wo er bei einigen Umherschauen zu seinem größten Ersauern das Rad im Hof stehen sah. Ohne sich weiter Kopfschmerzen zu machen, schwang er sich auf das Rad und fuhr weiter seiner Wege. So kam es, daß er in der nächsten Ortschaft von der Polizei am Fragen gepöckelt wurde, weil er sein eigenes Rad gestohlen haben sollte. Umsonst waren seine Beteuerungen, daß er der rechtmäßige Eigentümer des Stahlrohrs sei. Man schleppte ihn nach Neustadt zurück und hies erst kläre sich das ganze Mißverständnis unter dem Gelächter sämtlicher Anwesenden auf.

Die Fahrradverleihsanstalt.

Arb. In dieser schweren Zeit muß man schon ein sehr findiges Kopf sein, um sich mit einem neuartigen Unternehmen durchsetzen zu können. Daß es aber immer noch ertragreiche neue Ideen gibt, zeigt eine Einrichtung, die vor einiger Zeit in der Stadt Wattencheid entstanden ist. Man hat dort eine Fahrradverleihsanstalt aufgemacht. An irgend einem geeigneten Ort werden ein Dutzend Fahrräder aller Arten aufgestellt. Davor kommt ein Schild „Fahrräder zu verleihen“ und eine Preistafel, die vermeldet, daß das Verleihen für eine Stunde 50 Pfennig, für weitere vier Stunden 40 Pfennig und für eine halbe Stunde 25 Pfennig kostet. Zum Unternen sind Fachleute zur Stelle. Wie man hört, soll das Geschäft sehr gut gehen. Nur müssen die Verleiher gut aufpassen, daß ihnen nicht einmal ein falscher Kunde bagwischen kommt, der mit dem geliehenen Fahrrad auf Nummer wiedersehen davonfährt.

Die Kuh mit dem Holzbein.

Arb. Die Fortschritte, die die moderne Orthopädie in Bezug auf den Ersatz menschlicher Glieder gemacht hat, sind allgemein bekannt. Weniger bekannt dürfte es aber sein, daß sich auch die an Glieder gebrochenen lebenden Tiere dieser Fortschritte erfreuen. So gibt es jetzt in der Umgegend von Edinburgh eine Kuh, die mit einem taubelos funktionierenden Holzbein herumläuft. Das Tier war das einzige Besitztum eines armen Bauern und hatte das Unglück, das Bein zu brechen; der arme Besitzer wollte das Tier schon notschlachten, als er zufällig die Bekanntschaft von einem der berühmtesten Tierärzte Schottlands machte. Dieser operierte das Tier und ersetzte das gebrochene Glied durch ein von ihm modelliertes Holzbein.



Diese naturreinen, leichten, nicht parfümierten, überseeischen Marken, geraucht aus einer eleganten „Original-Oldenkott-Pfeife“, sind das Gegebene für den Kenner, ihr Aroma ist sogar eine Freude für die Gattin, zumal dann, wenn die Pfeife blitzsauber ist. Ein schönes Geschenk ist stets eine „Original-Oldenkott-Pfeife“.

Soziales, Wirtschafts- und Berufsfragen.

Deutschlands Außenhandel.

W. W. Der General-Agent Parler Gilbert hat in seinem Bericht über die Ausführung des Dawes-Planes die angeblich günstige Entwicklung des deutschen Außenhandels besonders unterstrichen. Er sieht diese günstige Entwicklung darin, daß der Außenhandel seit November 1925 mit Überschuß arbeitet, während er vorher Monat für Monat mit feststehenden Beträgen belastet war. Das ist nicht eine sehr einfache, sondern auch eine sehr verhängnisvolle Schlussfolgerung. Tatsächlich zeigt das Mai-Ergebnis des Außenhandels eine durchaus rückläufige Bewegung. Es geht aber nicht an, die Zahlen als solche zu bewerten. Vielmehr kommt alles darauf an, sie in ihren wirtschaftlichen Zusammenhängen zu untersuchen und zu beurteilen. Wir müssen davon ausgehen, daß Deutschland durch den Versailler Vertrag außerordentlich wichtige Rohstoffgebiete verloren hat. Infolgedessen sind wir in weit höherem Maße von der Zufuhr von notwendigen Rohstoffen und Lebensmitteln abhängig, als das vor dem Kriege der Fall war. Nun hatten wir 1913 eine Einfuhr von 81,4 Millionen Tonnen im Gesamtwert von 11 Milliarden Goldmark. Darunter allein für Rohstoffe 5,5 Milliarden Goldmark. Wir können den Abstieg der deutschen Wirtschaftskraft ermessen, wenn wir damit die Rohstoffeinfuhr von heute vergleichen. Wir haben 1925 für ungefähr 6,5 Milliarden Mark Rohstoffe und halbfertige Waren eingeführt. Trotzdem hat diese viel größere Menge nicht verhindern können, daß wir heute 3 Millionen Erwerbslose und 3 Millionen Kurzarbeiter zählen. Der erhebliche Rückgang der Rohstoffeinfuhr seit dem Herbst vorigen Jahres muß sich unbedingt auch auf den Arbeitsmarkt nachteilig auswirken. Es ist wenig wahrscheinlich, daß die wirtschaftliche Lage von heute auf morgen sich bessert. Woher soll diese Besserung kommen, wenn ein so wichtiges Wirtschaftsgebiet wie der Baupunkt durch die unfinanziellen Maßnahmen zwangsweise stillgelegt wird. Gewiß, eine Reihe industrieller Gesellschaften haben Dividenden ausgeschüttet. Aber noch viel mehr Werke arbeiten mit Verlust oder legen ganz still. Besonders auffällig ist der Rückgang der Erzeugnisse der Textilindustrie. Dabei bilden die Erzeugnisse der Textilindustrie einen der wichtigsten Ausfuhrposten. Welchen Zweck hat es unter diesen Umständen, daß der General-Agent Parler Gilbert überall einen Aufschwung sieht. Das Problem der deutschen Wirtschaft ist, das Meer der Erwerbslosen soweit abzubauen, daß es keine soziale Last und keine soziale Gefahr mehr bedeutet. Der Gesamtvertrag der deutschen Wirtschaft ist viel zu gering, als daß es möglich oder auch nur ausführbar sein könnte, die Unterfütterung der Erwerbslosen auf unbegrenzte Zeit zu leisten. Man sieht, daß General-Agent Parler Gilbert ein Interesse daran hat, für die deutsche Wirtschaft heute schon einen Besserungsschein auszustellen. Insbesondere muß ihm daran liegen, die Ueberfälle im Außenhandel aufzuzeigen. Diese sind nämlich die Voraussetzung dafür, daß der Transfer-Mechanismus in Gang kommt. Parierüberweisungen sind ohne Erschütterung der Währung nur möglich, wenn der Außenhandel mit Überschuß arbeitet.

Das Geheimnis der hohen Löhne Amerikas.

* Der nachstehende, in der Westdeutschen Arbeiterzeitung veröffentlichte, von Dr. G. Lufft verfasste Artikel dürfte auch für unsere Leser von Interesse sein.

Vor kurzem wurden von der Londoner Daily Mail acht Gewerkschafter aus der Maschinenindustrie und verwandten Branchen nach den Vereinigten Staaten geschickt, um dort hinter das Geheimnis der hohen Löhne, welche die amerikanische Industrie zu zahlen imstande ist, im Gegensatz zu der europäischen, zu kommen. Diese berichteten dann über ihre Erfahrungen in Aufsätzen, welche die genannte Zeitung veröffentlichte, und sie faßten schließlich die Gesamtergebnisse in einem Buche zusammen: „Das Geheimnis hoher Löhne“, für das Bertram Austin und W. Francis Lloyd gemeinsam zeichneten. Dieses Buch hat in ganz England großes Aufsehen hervorgerufen. Wir folgen in der Wiedergabe der wichtigsten Resultate jener Gewerkschaftsmission, wie sie in dem Buche niedergelegt sind, im allgemeinen den Ausführungen des bekannten Dr. Garvin vom Londoner Observer:

1. Das Aufsteigen in besserer Stellung erfolgt nach Verbleib.
2. Meine Gewinne! Schneller Umsatz! Massenproduktion! Aus ganz kleinen Verdienstsparnen bei jedem einzelnen Produkt einer riesigen Produktion und eines riesigen Umsatzes setzen sich die großen Gewinne zusammen. Die geringe Umlaufdauer des Kapitals verringert die Kapitalkosten. Verbilligung wird weiter erreicht durch Vereinfachung und Standardisierung der Produkte.
3. Höchste mechanische Vervollkommenheit des Betriebes in jeder Richtung. „Das dem europäischen Industriellen als schwache Veranbarung von Werten in der Behandlung alter Maschinen als alten Eisens erscheinen würde, gilt in Amerika nur als normal fortschrittlich.“ Aber die amerikanische Methode bewährt sich. Ein großer amerikanischer Konzern, der dieses Prinzip immer nur mit den neuesten Maschinen zu arbeiten, in „herolscher“ Weise durchführt, zahlt 50 Prozent Dividende.
4. Ersatz menschlicher Arbeitskraft durch Maschinen soweit als möglich. Der britische Gewerkschafter versteht den Ausdruck „Arbeitsparend“ in Bezug auf Maschinen völlig falsch. Arbeitsparende Maschinen steigern den Wert der Arbeit und des Arbeiters; sie erhöhen die Nachfrage nach Arbeit überhaupt; sie bedeuten Ersatz roherer Arbeit durch qualifizierte Arbeit, und mehr Arbeiter werden gebraucht, nicht weniger. Beschränkung der Arbeitsleistung wirkt zerstörend in jeder Richtung; Beschränkung der Arbeitsleistung ist der Verwirklichung jeder Idee einer nationalen Demokratie entgegengegesetzt. Billige Ware bedingt steigende Nachfrage nach Waren und also auch steigende Nachfrage nach denen, welche diese Waren herstellen. Nicht hohe Löhne sind das Geheimnis Amerikas. Amerikas Methoden befähigen eben die amerikanische Wirtschaft, hohe Löhne zu zahlen.

5. Der amerikanische Unternehmer will den wirtschaftlichen Aufstieg seiner Arbeiter. Er sieht Lohnerhöhungen nicht feindlich gegenüber; er fürchtet sie nicht nur nicht, er begünstigt sie. In Amerika sind in den letzten Jahren die Löhne rascher gestiegen als die Preise; in England und Schottland sind die Löhne stärker gefallen als die Preise. In dieser Tatsache liegt die Tragödie, eine dumpfe Tragödie für die Massen; sie bedeutet Kulturrückschritt. Unmeßbarer Schaden wird bei uns angerichtet durch Versuche, die Stücklohnssätze herabzusetzen, wenn man glaubt, der Arbeiter verdiene zu viel. Dadurch wird der Wille zu intensiver Arbeit zerstört. In den Vereinigten Staaten kennt man keine Grenze für die Verdienstmöglichkeiten irgendeines Mannes. Dort versteht auch der Arbeiter sehr wohl, daß Lohnerhöhungen einen Teil wohlüberlegter Unternehmerpolitik bilden; denn der Unternehmer zieht größere Gewinne aus steigenden Umsätzen.

6. Keine Wichtigkeit und kein Fetterschismus mit Betriebsgeheimnissen. Die amerikanischen Industriellen helfen sich gegenseitig, indem sie ihre Ideen und Erfahrungen austauschen. Das gilt selbst für miteinander im Wettbewerb stehende Firmen. Man ist ebenso gern bereit zu lehren, wie zu lernen. In dieser Offenheit steckt Weisheit, wie in jeder Tat moralischen Mutes.

7. Vermeidung jeder Verschwendung! Sparsamkeit mit Zeit, Energie, Raum.

8. Der Arbeiter muß seine Arbeitsumgebung lieb gewinnen können. Der Arbeiter soll von Reinlichkeit und Licht umgeben sein, und alles soll getan werden, damit er sich bei seiner Arbeit wohl fühlt.

9. Unterstützung jeder selbständigen Kraft, jedes selbständigen denkenden Mannes! Alles, was nur der technischen Fortbildung des Unternehmens dienen kann, wird in großzügiger Weise unterstützt. „Die Väter amerikanischer Gesellschaften suchen die ganze Welt ab, um die fähigsten Köpfe auf ihren speziellen Gebieten für sich zu gewinnen.“ Selbst kleine Gesellschaften schließen sich hier zu gleichem Ziele zusammen. Die Ausgaben für solche Entwicklungsarbeiten sind nicht gering, aber der Ertrag ist weit größer.

Wir wünschen zu diesem zusammenfassenden Bericht, den wir in der Hauptsache nur sinngemäß, sprachgemäß übersetzt wiedergeben, nur hinzuzufügen, daß nach unsern eigenen Erfahrungen die englischen Gewerkschaften richtig gesehen haben.

Dr. G. Lufft.

Der deutsche Landkreistag

hielt kürzlich in Bad Pyrmont seine diesjährige Hauptversammlung ab, zu der Vertreter aus allen deutschen Ländern, mit Ausnahme von Waldeck und Bremen, sowie der Ausschüsse der Provinzen erschienen waren. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Frage des Siedlungs- und Wohnungswesens, die für die Landkreise, in Sonderheit in ihren Beziehungen zu den Städten, von besonderer Bedeutung ist. Die Verhandlungen, in denen das Hauptreferat in Händen des Regierungspräsidenten Krüger (Düneburg) lag, die Mitberichterstattung durch Vertreter aus Sachsen und Thüringen erfolgte, hatten in kurzen Zügen folgendes Ergebnis:

1. Die ländliche Siedlung ist ebenso dringend notwendig wie die Siedlungsbestrebungen der Städte. Sie gehört zu den wichtigsten Mitteln zur Bekämpfung der Landflucht.
2. Die ländliche Siedlung ist nicht nur aus bevölkerungspolitischen und sozialen, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen energisch zu fördern. Sie ist ein wesentlicher Teil der notwendigen Umstellung unserer Wirtschaft auf die durch die Veränderung in der Weltwirtschaft sowie durch den Krieg und die Kriegsfolgen bedingten Verhältnisse, die zum Abbau eines überlebenden Industrialismus und zu starker Pflege der Landwirtschaft zwingen.
3. Der Landkreistag ist grundsätzlich der Auffassung, daß auf dem Gebiete der Wohnungswirtschaft der Wegfall des Zwangssystems angestrebt werden muß. Das ist aber nur allmählich erreichbar und insbesondere von 3 Voraussetzungen abhängig: Wiederanfüllung der Kapitalquellen, planmäßige öffentliche-wirtschaftliche Beseitigung der Wohnungsnot, Rationalisierung der technischen Bauweise unter Beseitigung von Nebenkosten (Gebühren usw.).
4. Bis dahin muß danach gestrebt werden, daß die auf der Grundlage der Zwangswirtschaft aufgestellten Bauprogramme der einzelnen Länder nach einem auf lange Sicht berechneten Generalplan des Reiches durchgeführt werden. Diese Bauprogramme müssen nach den Geboten einer gesunden Bevölkerungspolitik orientiert sein, also die Dezentralisation der Bevölkerung zur Richtschnur nehmen und die Wohnungsnot nicht nur an ihren Erscheinungspunkten in den Großstädten, sondern vorzugsweise an der Wurzel auf dem Lande durch Vermehrung der ländlichen Wohngelegenheit und Siedlung bekämpfen. Diese Grundsätze müssen reichsrechtlich festgelegt werden.
5. Bei allem Suchen nach ausreichenden Geldbeschaffungsmöglichkeiten, wobei auch die Heranziehung von Erwerbslosen-geldern zu erwägen ist, muß anerkannt werden, daß die Hauszinssteuer (Geldwertverteilungsausgleichsteuer) einstweilen die Hauptfinanzierungsquelle für den Kleinwohnungsbau bleiben wird.
6. Das Verteilungsproblem der Steuer zwischen Land und Stadt ist bisher ungenügend gelöst. Entschieden dürfen nur allein die oben genannten bevölkerungspolitischen Belange sein. Dazu muß die unverzügliche Durchführung der geplanten Wohnungsnotaufnahme über das ganze Reichsgebiet nach einheitlichen Gesichtspunkten bald durchgeführt werden.
7. Da Siedlungs- und Wohnungswesen wesentliche Faktoren einer wahren staatsrechtlichen Politik sind, sind bei der bevorstehenden Verwaltungsreform in Preußen alle Hemmnisse zu beseitigen, die der Verwirklichung der Wohnungsreform und des Siedlungswesens entgegenstehen. Für das ländliche Siedlungswesen wird daher die Eingliederung der mit dem Siedlungswerk befaßten Behörden in die allgemeine Staatsverwaltung nachdrücklich gefordert. Kompetenzverhältnisse mit dem Reiche müssen ausgeglichen werden.

Hat sich der Tarifvertrag überlebt?

Diese Frage verneinen, heißt, den Krieg im Wirtschaftsleben in Permanenz befürworten. In gewissen Kreisen unseres Volkes scheint vollkommen vergessen zu sein, wie sehr die Gasse der Gewerkschaften nach der Umwälzung erwünscht war, um wieder zu geordneten Verhältnissen, vor allem in unserm Wirtschaftsleben, zu kommen. Aus diesem Bestreben nach Ruhe und Ordnung kam der Tarifvertrag allgemein zur Geltung. Bei sich ein gerechtes Urteil zu bilden versucht, kommt unbedingt zu dem Ergebnis, daß ohne Gewerkschaften und ohne Tarifverträge diese schwere Aufgabe so schnell nicht gelöst worden wäre.

Seit etwa 2 Jahren scheint über Zweck und Wert des Tarifvertrages in weiten Kreisen der Arbeiterschaft sich eine andere Meinung durchsetzen zu wollen. Teilweise wird sogar ein offener Kampf gegen den Abschluß von Tarifverträgen geführt. Ein zweifellos sehr bedenkliches Symptom! Es wäre verneinend, wenn man behaupten wollte, daß der Berg wirtschaftlicher Schwierigkeiten bereits überschritten sei. Es zeugt auch nicht von taktischer Klugheit und Weisheit, wenn in Arbeitgeberkreisen die bestehende Krise zu einer allzu starken Beschränkung der Arbeitnehmerrechte benutzt wird, die besonders dann ihre ganze Tragweite erkennen lassen wird, wenn die Konjunktur wieder ansteigt. Schwere wirtschaftliche Kämpfe werden die unausweichliche Folge sein. Wer sie vermeiden will, weiß, daß auch für die Zukunft die kollektive Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen unentbehrlich ist.

Die Gewerkschaften beschäftigen sich besonders in jüngster Zeit wieder sehr stark mit dieser Frage. Das zeugt gewiss von einem hohen Verantwortungsgefühl der Volksgemeinschaft gegenüber. Bemerkenswert ist vor allem eine Schrift, die kürzlich vom Deutschen Wertmeisterverband, Eitz Düsselhof, herausgegeben wurde. Die seit 1919 abgeschlossenen Tarifverträge in den wichtigsten Industriezweigen (Verfahren, Metallverarbeitende, und Maschinenindustrie, Chemische, Textil-, Papier- und allgemeine Industrie) werden darin in lebendiger Weise hinsichtlich der Arbeits- und Einkommensverhältnisse erörtert. Tabellen und graphische Darstellungen geben dem Wertchen große Uebersichtlichkeit. Nicht nur die Gestaltung der arbeitsrechtlichen Verhältnisse nach dem Kriege wird eingehend behandelt, sondern es wird auch zahlenmäßig nachgewiesen, was an den Behauptungen gewisser Arbeitgeberkreise, die Vorkriegslöhne seien bereits weit überschritten, Wahres ist. Die Schrift enthält weiter eine kurz gefasste Abhandlung über den Ander, über die Bedeutung und das Recht des Tarifvertrages. Alle im Laufe der Zeit umstrittenen Fragen werden behandelt. Deshalb verdient das Werkchen, das im Verlage des Verbandes erschienen ist (Preis broschiert 2,50 Mark, gebunden 3 Mark) sowohl in Arbeitnehmer- als auch in Arbeitgeberkreisen Beachtung.

Wirtschaftsbürokratie.

W. W. Was gestern noch ein unangenehmer Einzelfall schien, ist heute zu einer öffentlichen Gefahr geworden. Je größer die Verbeamtung, desto größer auch die Herrschaft der Bürokratie. Nicht nur das eigentliche staatliche Leben, auch die gesamte Wirtschaft wird in einer Weise bevormundet, als ob nur die beamtete Bürokratie über den Stein der Weisen verfüge. Insbesondere gilt dies in wirtschafts- und sozialpolitischen Dingen, bei denen es fast zur Regel geworden ist, daß sich die zuständigen Behörden um die Auffassungen und Wünsche der Praxis überhaupt nicht mehr kümmern. Jemandem in Berlin taugt noch immer der sogenannte vorläufige Reichswirtschaftsrat. Wenn er selber nicht taugt, so sind es doch seine Ausschüsse, die über alle möglichen Fragen Beschlüsse fassen. Da wird diesen Ausschüssen der Entwurf eines Handelsvertrages vorgelegt. Wie sich das gehört, werden zu diesem oder jenem Posten Wünsche geäußert, die sachlichen Erwägungen entbehren, und der zuständigen amtlichen Stelle als beachtliches Material überwiesen. Leider ohne Erfolg, wie sich das wiederholt gezeigt hat. Unsere Bürokraten wissen alles besser, sind allein im Besitz der letzten sieben großen Weisheiten. Das scheint indessen in Wirklichkeit nicht immer der Fall zu sein, denn sonst hätten bei dem Abschluß von Handelsverträgen nicht so außerordentlich viele Mißgriffe vorkommen können. Es ist doch auffällig, daß nach der Veröffentlichung des Handelsvertrages mit Schweden die Vertreter verschiedener technischer gartnisch zusammenhängender Industrien auftreten, um gegen die Preisgabe ihrer Interessen im Vertrag Einspruch zu erheben. Gewiss, nicht jeder Industriezweig wird bei einem Handelsvertrag auf seine Rechnung kommen. Opfer müssen gebracht werden, zumal das deutsche Volk als solches so viel Opfer hat tragen und bringen müssen. Es hat aber nichts mit Opfer zu tun, daß Wirtschaftsprüfer dem ausländischen Wettbewerb völlig preisgegeben werden. Wir haben in Deutschland eine außerordentlich hoch entwickelte Naturfeinindustrie. Es werden in ihr über 50 000 Arbeiter beschäftigt, also mehr, als in der gesamten Textilindustrie. Nun hat gerade die Naturfeinindustrie mit dem Wettbewerb der Nachbarländer, wie Schweden, Tschechoslowakei, Schweiz und Deutsch-Oesterreich, zu rechnen. Der Handelsvertrag mit Schweden hat die Rolle auf Pflastersteine besetzt, so daß auf Grund der Meistbegünstigungsklausel auch andere Länder zollfrei liefern können. Jede deutsche Wirtschaftsgruppe ist vorweg durch höhere Steuern, Eisenbahntarife, Zinsen für die Dawes-Obligationen usw. vorweg belastet. Leider ist das bei den Verhandlungen über die Wirtschaftsverträge so gut wie gänzlich berücksichtigt worden. Wir haben in Deutschland die höchsten Gültertarife, im Verhältnis zum Volkseinkommen auch die höchste Steuerlast. Fehlt der Zollschutz gerade für jene Industrie, die in der Hauptsache auf den Inlandsmarkt angewiesen sind, so ist ihr Zusammenbruch fast unvermeidlich. Es läßt sich sagen, viele Industrien sollten sich Ersatz auf Auslandsmärkten suchen. Nun aber ist der Inlandsmarkt für den erfolgreichen Wettbewerb im Ausland notwendig. Der Inlandsmarkt soll den Rückhalt bilden, um so die Preise für die Auslandsmärkte mit Vorteil kalkulieren zu können. Da die Handelsverträge in der Regel von beamteten Vertretern abgeschlossen werden, fehlt sehr oft das Verständnis für die einzelnen Industriegruppen, sowie für ihre besondere Verlagerung auf den Inland- und Auslandsmärkten.

Fülischer Kreisblatt

Amtliches Kreisblatt des Kreises Füllich.

Gegründet 1823.

Bezugspreis für den Monat 2 Mark einschließlich Botengeld. Zum Postbezug tritt das Bestellgeld für die Zustellung durch den Briefträger. Preis der Einzelnummer 10 Goldpfennig der Doppelnummer 15 Goldpfennig. Geschäftsstelle: Füllich, Kölnstraße 13. Fernruf Nr. 39. Telegrammadresse: Kreisblatt Füllich. Postfachkonto Amt Köln 24 635.

Verantwortlich: Adolf Fülcher und J. Friedrichs, Füllich.



Älteste und verbreitetste Zeitung im Kreise.

Gegründet 1823.

Anzeigenpreis 20 Goldpfennig für die Petitzeile, behördliche Anzeigen 25 Goldpfennig. Reklamezeile 100 Goldpfennig. Auskunfts- und Offert-Gebühr 20 Goldpfennig. Anzeigen bis zum Mittag des Vortages erbeten. Ausnahme an bestimmten Tagen wird nicht gewährt. Bei Klagen und Konturs wird der Rabatt hinfällig. — Postfachkonto Amt Köln 24 635.

Rotationsdruck und Verlag: Jol. Fülcher, Füllich.

Mittwoch den 30. Juni 1926

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

103. Jahrgang — Nr. 147 (2. Blatt)

Die Erwerbslosenfürsorge.

Wp. Berlin, 28. Juni. (Telegramm.) Der Reichstag beschäftigte sich heute zunächst mit Fragen der produktiven Erwerbslosenfürsorge. Anträge verschiedener Parteien, die schon vor längerer Zeit den volkswirtschaftlichen und den sozialpolitischen Ausschuss in Anspruch genommen hatten, sind in einer Entschließung zusammengefasst worden, in der die Regierung ersucht wird, durch Bereitstellung der nötigen Mittel ein großzügiges Programm zur Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen zur Durchführung zu bringen. Die Arbeitslosen sollen in erster Linie beschäftigt werden bei Straßenbauten und Straßenerneuerung, Kultivierung von Oedlandflächen und Moorgelände, Schiffbarmachung deutscher Flüsse und Kanalbauten, Arbeiten zur Verhinderung von Hochwassergefahr, Wohnungsbau und Elektrifizierung der Eisenbahn. Der Reichsarbeitsminister Dr. Braun erklärte die Zustimmung der Regierung zu dem Programm der Ausschussentschließung und betonte, daß die Reichsregierung dem Arbeitslosenproblem die größte Aufmerksamkeit zuwenden. Den Höhepunkt habe die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Februar dieses Jahres mit zwei Millionen erreicht. Sie sei bis zum Mai auf rund 1 700 000 gesunken. Die Zahl der Kurzarbeiter sei etwa ebenso hoch. Diese Senkung sei noch unbefriedigend. Man müsse die Arbeitslosigkeit überhaupt als eine chronische Erscheinung betrachten und könne vor 1929 mit ihrer Beseitigung kaum rechnen. Der Minister kündigte die Regierungsmassnahmen an, die vorsehen, daß die Kurzarbeiterfürsorge bis zum Herbst bestehen bleibt und daß die ausgefallenen Erwerbslosen bevorzugt in Arbeit gesetzt werden. Den Gemeinden will das Reich die vermehrte Fürsorge für die Ausgeschiedenen durch Übernahme eines großen Teils der Kosten erleichtern. Aus Anleihemitteln soll die produktive Erwerbslosenfürsorge in jeder Weise gefördert werden. Am Mittelstandkanal soll weitergebaut werden. All diese Kanalisierungspläne sollen beschleunigt durchgeführt werden. Durch Regierungsmassnahmen sollen die Schlüsselgewerbe, besonders Landwirtschaft, Eisenindustrie und Baugewerbe zur vermehrten Beschäftigung von Arbeitskräften befähigt werden. In derselben Weise soll die Reichsbahn zur Arbeitsbeschaffung veranlaßt werden. Für die nächsten drei Jahre wird noch in diesem Herbst ein einheitliches Wohnungsbauprogramm aufgestellt, das mit Kredithilfe der Regierung durchzuführen ist. Die Ausschussentschließung wurde nach kurzer Aussprache mit großer Mehrheit angenommen. Dann nahm der Reichstag mit 234 gegen 102 Stimmen der Deutschen nationalen und Völkischen einen Antrag des Rechtsausschusses an, durch den die völkische Forderung der Aufhebung des Republikstiftungsgesetzes abgelehnt und dieses Gesetz dahin geändert wird, daß die Buchhausstrafen wegfallen und der Zwang zur Ausweisung von bestraften Ausländern aufgehoben wird. In der morgigen Sitzung wird das Fürstenabfindungsgesetz zur zweiten Beratung kommen.

Landtagsausschuss und Prügelstrafe in den Schulen.

VDZ. Berlin, 28. Juni. (Telegramm.) Der Unterrichtsausschuss des preussischen Landtags beschäftigte sich am Montag mit einer Novelle zur Schulverordnung für die Elementarschulen der Provinz Preußen vom 11. Dezember 1845. Die Novelle bestimmt, daß auch in Ostpreußen und in der Grenzmark Jorkland die Schüler erst nach vollendetem 8. Schuljahre entlassen werden können, nicht also, wie bisher, einfach mit Vollendung des 14. Lebensjahres. Von den Sozialdemokraten war ein Antrag vorgelegt worden, die Prügelstrafe in Preußen zu verbieten. Ministerialrat Landé gab die Erklärung ab, daß die preussische Regierung Neuerungen von Länderregierungen um ein Gutachten eingefordert habe, um eine grundsätzliche allgemeine Regelung herbeizuführen. Unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages wurde der Antrag Weismann-Hadenberg (Dtl.) angenommen, baldigst eine grundsätzliche Regelung der Frage herbeizuführen. Auch die Novelle fand Annahme.

Die deutschen Großbanken Ende 1925



Die deutschen Großbanken.

Infolge der Geldmarkterengung war der Geldausfluß zu den Banken im Jahre 1925 wesentlich geringer als im Jahre zuvor. Trotzdem haben die fremden Mittel der Banken einen neuen starken Zuwachs erfahren. Ende 1925 machte die Gesamtheit der fremden Mittel der deutschen Großbanken rund 60% der Vorkriegszeit aus. Bemerkenswert ist, daß sich trotz der Umfassung der Banken auf Buchhaltungsmaschinen usw. erklärt wird.

Vom sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages.

WTB. Berlin, 28. Juni. (Telegramm.) Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages wurde heute die Wochenhilfe behandelt. Es wurde beschlossen, pro Tag 50 Pfennig Wochenhilfe und 25 Pfennig Stillschuld zu zahlen. Für den Einzelfall sollen 25 Reichsmark gezahlt werden. Das Reich soll für jeden Einzelfall an die Krankenkasse 50 Reichsmark Zuschuss zurückerzahlen. Die Gebammen sollen für alle Verrichtungen und Aufwendungen bezahlt werden. Seitens der Gebammen werden keine Verträge mit den Krankenkassen geschlossen.

Rußlands Rote Fremdenlegion.

○ Helsingfors, 29. Juni. (Telegramm.) Die zentralen Behörden der kommunistischen Internationale haben beschlossen, nun tatkräftig damit zu beginnen, Rote Legionen zu schaffen. Die Arbeit hat bereits angefangen und als Sammelplätze und Orte der besonderen Ausbildung werden mit Bestimmtheit genannt Tula, Orsborg und Perm. Die vorläufige Zahl der Legionäre beträgt etwa 200 000. Es sind hauptsächlich politische Flüchtlinge und Arbeiter aller Rassen und Nationen. Deutsche gibt es bereits in einheitliche tschechoslowakische, polnische, lettische, ruthenische und deutsche Bataillone. Der Oberbefehlshaber der Legionen ist ein General Gagarin, sein Stabschef ist ein Leutnant. Der Kommandant der starken ruthenischen Legion ist ein ehemaliger R. u. R. Oberst Koffa. Dornburg ist die Ausbildungsstätte der asiatischen Legionen, die vorläufig auf aus Moslems bestehen, doch sind auch chinesische, japanische und mongolische Legionen im Vergleich zur Roten Armee eine bevorzugte Truppe dar, woher sich auch eine gewisse Mißstimmung in Kreisen der Roten Armee gegenüber den Legionen bemerkbar macht.

600-Jahrfeier der Stadt Erkelenz.

(*) Der Himmel zeigte am Sonntag früh ein recht verträgliches Gesicht. Fast wollte es scheinen, als ob er all denen, die von Nah und Fern nach Erkelenz gekommen waren, die Festesfreude verberber wollte. Aber es schien nur so. Noch am Vormittag verjaagte die Sonne die regenschwarzen Wolken und schaute freundlich und lustig auf die festlich gestimmten Menschen hernieder.

Erkelenz feierte die 600. Wiederkehr des Tages, an dem ihm von Graf Reinold II. von Geldern die Stadt- und Bürgerrechte verliehen wurden. Aus diesem Anlaß hatte die Stadt ihr bestes Gewand angelegt. Straßen und Plätze, Häuser und Fenster, alles hatte sich festlich herausgeputzt. Reicher Flaggenschmuck, in dem die Stadtfarben blau-weiß vorherrschten, wies sich von einem Ende der Stadt zum anderen. Geschickt aufgemachte Triumphbögen und alte Stadttore grüßten am Eingange der Stadt, dem Fremdling den ersten Willkomm bittend.

Der Auftakt der Feierlichkeiten war die Uebergabe des wiederhergestellten Kreisriegerdenkmals in die Obhut der Stadt, die am Samstag nachmittag stattfand. Es folgte ein Festbankett in der Festhalle, auf dem Bürgermeister Spilke die Jubelfeier offiziell eröffnete. Er wies in seiner Ansprache auf die historische Bedeutung des Tages hin und gedachte dann im Hinblick auf die kürzlich erfolgte Befreiung Erkelenz' des deutschen Vaterlandes, dem ein dreifaches Hoch dargebracht wurde. Die Reden und Ansprachen wurden umrahmt von Darbietungen des Städtischen Gesangsvereins Eintracht, des Turnvereins Erkelenz und des Musikvereins.

Sonntag vormittag 9 Uhr feierte im Austrage Sr. Eminenz des Hochwürdigsten Herrn Kardinals der Hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Hammels ein feierliches Pontifikalamt. Dann verlas er die von der Stadtverwaltung und den Ehrenbürgern zu einer außerordentlichen Stadtratssitzung im alten Rathaus. Der Vorsitzende gab nach der Begrüßung einen Überblick über die Geschichte der Stadt und verlieh dem Wunsch Ausdruck, daß die Bürgerschaft an den Vortugenden der Vorfahren festhalten und dadurch weiter kräftig mitarbeiten möge an der Gestaltung einer glücklichen Zukunft. Weiter gab Bürgermeister Spilke eine Reihe von Stiftungen bekannt, die die Stadt aus Anlaß der Jubelfeier gemacht hat, gleichfalls mehrere Straßenbenennungen bzw. Umbenennungen und die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an die Herren Ehrenbürger und Prälat Kamp, Geheimrat Landrat Dr. von Neumont, Justizrat Notar Wilhelm Meyer. Als Erinnerungszeichen wurde den Ehrenbürgern ein Exemplar der soeben erschienenen „Geschichte der Stadt Erkelenz“ überreicht.

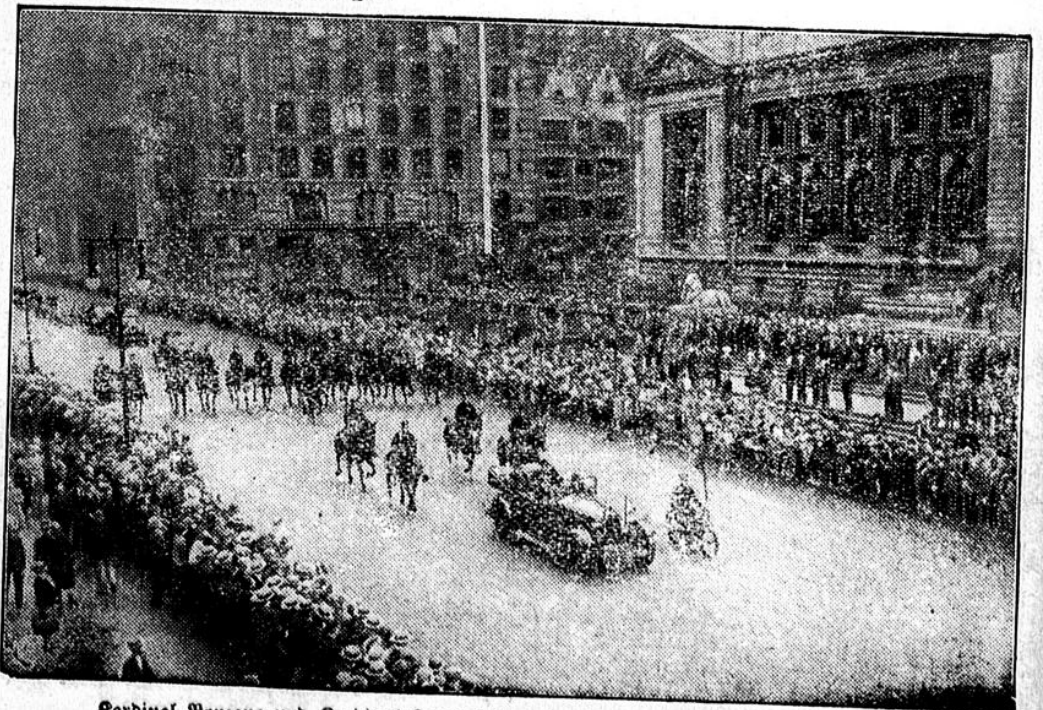
An die Stadtratssitzung schloß sich die Eröffnung der Heimatausstellung im alten Rathaus durch Landrat Dr. von Neumont. Ein Rundgang durch die Ausstellung unter Führung des Nachener Museumsdirektors Dr. Kuetgens zeigte in den geschmackvoll ausgestatteten Ausstellungsräumen ein gut Stück Erkelenzer Geschichte. Es besteht die Absicht, die jetzige Heimatausstellung zur Grundlage eines ständigen Heimatmuseums zu machen, ein Plan, der im Interesse der heimatländischen Forschung nur zu begrüßen ist.

Den Mittelpunkt der sonntäglichen Veranstaltung bildete der historische Festzug, der sich am Nachmittag durch die Straßen der Stadt bewegte und in seinen einzelnen Gruppen charakteristische Bilder aus Erkelenz' Vergangenheit zeigte, so Erkelenz zur Römerzeit, die Gründung von Erkelenz, die Verleihung der Stadtrechte, das Schloßmännchen, Kaiser Karl V. in Erkelenz, die Belagerung der Stadt im Jahre 1674, die Erkelenzer Bänke und Gilden, Einzug des Prinzen Ferdinand von Braunschweig in Erkelenz im Jahre 1758 u. a. Die Idee des Festzuges wie auch seine Durchführung fanden allgemeine Anerkennung und Bewunderung. In vorbildlicher Zusammenarbeit haben die verschiedensten Vereine der Stadt an dem Zustandekommen dieser Veranstaltung, die eine geschichtliche Regie erkennen ließ, mitgewirkt. Der Dank, der ihnen dafür bei dem nachfolgenden offiziellen Festakt gezollt wurde, war wohlverdient.

Bilder vom Eucharistischen Kongreß in Chicago.



Der päpstliche Legat Kardinal Bonzano und der amerikanische Kardinal Hayes bei der Ankunft in New York



Kardinal Bonzano und Kardinal Hayes fahren durch die Später bildende Menge an der New Yorker Bibliothek vorbei.

(Fortsetzung folgt.)

Wolff, 78 Jahre; Arnold Krügel, 77 Jahre. Die genannten Personen wissen zusammen das hiesige Alter von 979 Jahren nach. — Siedsdorf, 30. Juni. Am vergangenen Sonntag hatten sich die hiesigen Vereine zu einer gemeinsamen Trauerkundgebung für die Gefallenen der Gemeinde versammelt. Der hier bestehende Denkmalsverein, der sich die schöne Aufgabe gestellt hat, die Mittel für ein den Gefallenen würdiges Denkmal flüssig zu machen, hatte alles aufgegeben, um der Feier einen eindrucksvollen Rahmen zu schaffen. Ein patriotischer Festzug mit Musik bewegte sich nachmittags durch die Straßen des Ortes zum Saale Thoma, woselbst Herr Ortsvorsteher Paschen in wohlgeordneter Rede auf den Helden der Veranstaltung hindeutete und bat, in dem Eifer um das baldige Zustandekommen des Planes nicht zu erlahmen. Vorher hatte beim Wirt Jantzi die Begrüßung des Ehrenkreuzes stattgefunden und zwar unter lebhafter Beteiligung der Ortsangehörigen. Der Männergesangsverein sang mit tiefem Verständnis das Lied „Die Treue“, während das Männer-Quartett gleichfalls einen stark applaudierten Chor zum Vortrag brachte. Die Veranstaltung nahm in allen Teilen einen schönen, erhebenden Verlauf. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals an die Opferfreudigkeit unserer Vätergattung appelliert, damit die baldige Errichtung eines Denkmals ermöglicht wird.

(*) Gereonsweiler, 28. Juni. Bei der Ballonverfolgung, veranstaltet vom Automobilklub W. Gladbach, flegten gegen stärkste Konkurrenz in der Klasse für Motorräder (500 Kubikzentimeter) 1. Albert Gersch-Gelentrich (früher in Vossler) auf Wanderer, 2. Arnold Gersch-Brachmann auf BMW. — In der Rennwagenklasse erhielt Jaf. Moser-Gelentrich den 1. Preis auf Senegal, er erhielt außerdem eine Ehrengabe der Stadt W. Gladbach. Sämtliche Sieger sind Mitglieder des Motorport-Klubs Gereonsweiler.

Wp. Düren, 28. Juni. (Annahme des Haushaltsplanes.) Der Bezirksausschuss hat in seiner Sitzung vom 8. beschloffen, den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 28. April betreffend den Haushaltsplan 1926 und die Deckungsfrage aufzuheben. Um eine weitere Verzögerung hinsichtlich der Steuerveranlagung und Erhebung zu vermeiden und durch Anrufung der Beschwerdeinstanz zur Klärung der rechtlichen Lage nicht weiter hinauszuziehen, war eine nochmalige Abstimmung im Interesse einer geordneten Verwaltungsführung anberaumt. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung stimmten 18 Mitglieder gegen und 17 für den Haushaltsplan. Die Stimme des Oberbürgermeisters gab dann den Ausschlag für die Annahme.

MTB. Köln, 29. Juni. (50 Jahre alt.) Heute vollendete der Kölner Regierungspräsident Dr. jur. utr. Sigmund Graf Adelsmann von Adelsmannsfelden (geboren am 29. Juni 1876 zu Gohesfeld, Oberamt Nalen in Württemberg) sein 50. Lebensjahr. Die Köln. Volksztg. macht sich zum Dolmetsch weiterer Kreise der rheinischen Bevölkerung, wenn sie dem pflichtbewussten, bescheidenen und verdienstreichen Grafen herzlichste Glückwünsche entbietet und sagt in Bezug auf die Tätigkeit des Regierungspräsidenten, der von 1913 bis 1919 Landrat von Wiltburg (Eifel) und von 1919 bis 1922 Landrat von Koblenz-Land war, folgendes: „An der Spitze der Kölner Bezirksregierung, die in den zurückliegenden schweren Jahren durch die Inflation, den Separatistenumrummel in den angrenzenden Bezirken zu einer ganz außerordentlichen Bedeutung sich auswuchs, hat der Veramtenstab der Kölner Regierung unter Führung des Grafen Adelsmann ein gewaltiges Maß von Arbeit gemeistert, Arbeit, deren Bewältigung ein sehr wesentlicher Anteil an der für Reich und Staat glücklichen Überwindung jener gefährlichen Zeiten zugemessen werden muß. Er hat durch seine umsichtsvolle Amtsführung während der harten Jahre der Besatzung durch geschicktes Verhandeln mit den englischen Stellen unter voller Wahrung des deutschen Standpunktes für die Bevölkerung viele Milderungen ihrer Not erreicht. In Würdigung der höchst wertvollen Erfahrungen des Grafen gerade auf diesem Gebiete wurde er bekanntlich im August 1924, als die deutsche Delegation bei den schwierigen Reparationsverhandlungen in London weilte, als Berater zugezogen.“

Wp. Bonn, 28. Juni. (Der verschlafene Franzose.) Auf der Rückreise vom Urlaub war am Samstag ein französischer Soldat im Eisenbahnzuge eingeschlafen und über das besetzte Gebiet hinaus, bis Bonn, weiter gefahren. Er wurde von der deutschen Polizei in Haft genommen und wird wohl zum Austausch für einen deutschen Reichswehrangehörigen, der im besetzten Gebiet von den Franzosen festgenommen wurde, benutzt werden.

Wp. Godesberg, 28. Juni. (Die Dummen werden nicht alle.) Ein Wirtshausbesucher ließ sich in seinem Stammtisch von einer

„Eigenern die Zukunft enthalten. Später vermittelte er seine Dankschreiben mit 1500 Mark Inhalt. Eine Untersuchung der Zigeunerin verlief ergebnislos.“

Wp. Godesberg, 28. Juni. (Von der Anlage der Unterföhrung freigesprochen.) Bei dem Zusammenbruch der Godesberger Genossenschaftsbank für Handel und Gewerbe tauchten Gerüchte auf, wonach den beiden Direktoren Unterföhrungen zur Last gelegt würden. Die Staatsanwaltschaft erhob Anlage gegen diese Herren, von denen sich der eine — der andere war inzwischen verstorben — vor dem Bonner erweiterten Schöffengericht verantworten mußte. Aufgrund der Beweisaufnahme kamen nach zweifelhinder Verhandlung sowohl Staatsanwalt wie auch das Gericht zu einem Freispruch des Angeklagten.

MTB. Vom Rhein, 28. Juni. Am ganzen Rhein macht sich die ungünstige Witterung recht böse bemerkbar. Gaststätten, Hotels und Sommerfrischen haben bisher von der Saison noch nichts gemerkt. Die meisten kleineren Häuser stehen leer; der Fremdenzug von auswärts ist gering. Auch der Reiseverkehr auf dem Rhein, ist ziemlich bedeutungslos.

Wp. Benrath, 28. Juni. (Die Feuerwehre — das Mädchen für alles.) Am 22. ds. Mts. erlitten die in Benrath liegenden Pumpwerke des städtischen Wasserwerkes Elberfeld eine Betriebsstörung, so daß die Trinkwasser Versorgung der Stadt Elberfeld in Frage gestellt war. Zur Behebung des Notstandes trat u. a. auch die hiesige Freiwillige Feuerwehr Benrath mit ihrer erst seit 8 Tagen in Dienst gestellten Automobilen Daimler Motorspritze in Tätigkeit, die eine Leistung von 2000 Liter in der Minute aufweist. Nach einer ununterbrochenen Beanspruchung von 42 Stunden, während welcher Zeit die Motorspritze Trinkwasser aus den Brunnenanlagen in die Behälter gepumpt hat, wurde das Großschöpfgerät zurückgezogen.

Wp. Kemscheid, 28. Juni. (Unser freudiges Ende einer Antofahrt.) An einem Kraftomnibus, auf dem etwa 30 Personen eines Regenschlubs von Sterkrade einen Ausflug nach Düsseldorf und von dort durch das Bergische Land unternommen hatten, verfiel plötzlich die Steuerung und der Wagen sauste in der 7. Abendstunde mit großer Geschwindigkeit die steile und an Kurven reiche Gerflastraße hinab. Zwei Personen sprangen von dem Wagen ab und erlitten erhebliche Verletzungen. Dem Kraftwagenführer gelang es, den Wagen auf eine Wiese zu fahren, wobei der Wagen schwere Beschädigungen erlitt. Vier weitere Personen kamen mit leichten Verletzungen, die übrigen mit dem Schrecken davon.

WTB. Effen, 28. Juni. (Schwerer Unglücksfall.) Heute vormittag ereignete sich im Tagesbetrieb der Bese Propper I in Effen, Teilwag beim Schmelzen eine Explosion, wobei ein Arbeiter getötet, einer schwer und einer leichter verletzt wurde.

Ueber die Ursache des Unglücksfalls erfahren wir: Unter den bei den Abbrucharbeiten auf der Bese Propper I gewonnenen alten Eisenteilen befand sich auch ein Rohr, das Dynamit enthielt. Bei dem Zerbrechen dieses Rohres mittels Sauerstoffgasblases entstand eine Explosion, bei der, wie bereits gemeldet, ein Arbeiter getötet, einer schwer und einer leichter verletzt wurde. Wie das Dynamit in das Rohr hineingekommen ist, steht noch nicht fest.

Wp. Oberhausen, 28. Juni. (Ein Eisenbahndieb erschossen.) Ein Beamter der Eisenbahnüberwachung traf drei Personen beim Einbruch in einen mit Stützgut beladenen Wagen an. Als die Diebe den Beamten bemerkten, streckte einer von ihnen dem Beamten eine Pistole entgegen und brüllte ab. Die Patrone verfehlte aber. Der Beamte gab dann Schüsse aus seiner Pistole und tötete einen der Diebe durch einen Kopfschuß nieder. Die beiden anderen entkamen und konnten noch nicht ermittelt werden. Der Erschossene führte keine Papiere bei sich und ist bis jetzt noch nicht erkannt.

MTB. Ludwigshafen, 28. Juni. (Bootsunglück.) Dem hohen Wellengange, der zur Zeit auf dem Rheine herrscht, ist ein Achterboot des Ludwigshafener Rudervereins Samstagabend zum Opfer gefallen. Als die Ruderer sich in der Nähe des Ludwigshafener städtischen Freibades auf dem Rheine befanden, barst plötzlich das Boot in der Mitte auseinander. Die Ruderer wurden gegen die Wabenflak zu abgetrieben. Alle, mit Ausnahme eines 20jährigen Kaufmanns, konnten sich retten. Der junge Mann aber verschwand sofort in den Fluten. Trotz sofortiger Hilfe konnte der Verunglückte nicht geborgen werden. Einige der Ruderer erlitten durch die Polzsplitter kleinere Verletzungen.

MTB. Groß-Gerau, 28. Juni. (Eine Ueberraschung.) In dem Nieddorf Leheim hat sich dieser Tage eine heitere Begebenheit zu-

getragen. In nicht geringen Schrecken wurde eine Bauersfrau versetzt, als sie abends vom Felde heimkehrte. Als sie den Hof betrat, mußte sie zu ihrem Entsetzen feststellen, daß ein Fenster zertrümmert und der Vorhang zerrissen war. In der Wohnstube herrschte ein wildes Durcheinander. Stühle und Möbelfstücke lagen umher. Die Dede eines im Schlafzimmer stehenden Bettes war ins Wohnzimmer gezerzt. Neues Unheil ahnend, ging die Frau die Treppe hinauf zum ersten Stock. Schon auf dem Flur hörte sie aus dem Schlafzimmer ein zufriedenes Grinsen. Durch die halbgeöffnete Tür bot sich ein Bild, das einfach nicht zu beschreiben ist. Die Möbel waren umgeworfen. Ein Bett war vollkommen ausgeräumt, und im anderen lag ganz behaglich, mit der Dede halb verdeckt, ein Schwein von 100 bis 120 Pfund. Mit großer Mühe gelang es, das Tier aus seinem Lager zu entfernen.

WTB. Götting, 28. Juni. (Schweres Automobilunglück.) Auf der Landstraße Götting-Schöneberg fuhr gestern nachmittag der Kraftwagen eines Kaufmanns in voller Fahrt in den Straßengraben und überschlug sich. Die Insassen des Wagens wurden unter ihm begraben. Während der Kaufmann einen Schädelbruch erlitt und auf der Stelle tot war, wurde der Chauffeur in schwer verletztem Zustand in das Krankenhaus überführt.

WTB. Götting, 28. Juni. (Tödlicher Grubenunfall.) Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Samstagnachmittag kurz vor Arbeitschluß auf der Grube „Erla“. Dort wollte der 23 Jahre alte Klappenschläger Kluge einen Plattenwagen an eine elektrische Lokomotive koppeln. Dabei kam er mit dem Kopf zwischen die über den Triebwagen herausragenden Vorderteile und die Lokomotive, so daß ihm der Kopf abgequetscht wurde.

WTB. Lügernburg, 29. Juni. (Ein gefährlicher Geistesgestörter.) In Hüttingen erlitt ein geistesgestörter junger Mann dieser Tage einen schweren Anfall, so daß seine Angehörigen vor ihm flüchten mußten. Als Polizei anrückte, um ihn fortzuschaffen, verbarrikadierte er sich im Hause und drohte mit Erschießen. Zivilpolizisten konnten den Kranken dann nach vieler Mühe dingfest machen.

WTB. Paris, 29. Juni. (Zusammenstoß zwischen zwei Flugzeugen.) Heute vormittag ereignete sich in der Nähe von Chateau Rouge ein Zusammenstoß zwischen zwei Flugzeugen, die Gefechtsübungen vornahmen. Während das eine Flugzeug glatt landen konnte, stürzte das andere ab. Die beiden Insassen waren sofort tot.

WTB. Belgrad, 29. Juni. (Schweres Automobilunglück.) Ein Automobil mit 20 Personen stürzte infolge Ungeschicklichkeit des Führers auf einer von Eeinen ausgehenden Landstraße in einen Abgrund. Sehn Personen kamen ums Leben, die übrigen wurden verletzt.

Amundsen wird seine Polarexpedition mehr unternehmen.

WTB. Seattle, 28. Juni. (Telegramm.) Amundsen, dem zu Ehren hier mehrere Empfänge stattfanden, beabsichtigt, am Samstag von New York nach Norwegen abzureisen. Er erklärte, daß er an seiner Polarexpedition mehr teilnehmen werde. Sechs Norweger und ein Schwede, die zur Befahrung der „Norge“ gehörten, planen aber eine neue Expedition im Luftschiff, um festzustellen, ob zwischen dem Nordpol und Alaska Land liegt. Amundsen schätzte die Gesamtkosten der Norge-Expedition auf eine halbe Million Dollar.

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Villa de Leon.

WTB. Mexiko, 29. Juni. (Telegramm.) Große Teile der Stadt Villa de Leon sind noch überflutet. Etwa 1000 Häuser sind von den Fluten weggeschwemmt worden, doch stürzen noch täglich mehrere Häuser in sich zusammen. Bisher liegen noch keine genauen Angaben über die Zahl der Toten vor; man befürchtet, daß noch zahlreiche Leichen sich unter den Trümmern befinden. Tausende von obdachlosen Familien wurden in öffentlichen Gebäuden untergebracht.

Wie weiter gemeldet wird, ist es nunmehr gelungen, der von der Ueberschwemmung betroffenen Bevölkerung einige Unterstützung zu leisten, obwohl der Zustand der Straßen und Eisenbahnlinien infolge der Ueberschwemmung den Transport der nötigen Vorräte und Medikamente außerordentlich erschwert. Noch immer werden Leichen von Ertrunkenen aufgefunden. Um der Gefahr von Epidemien vorzubeugen, hat man sich entschlossen, die Toten einzusammeln. Die Ernte in der ganzen Umgebung ist durch die Ueberschwemmung vollständig vernichtet.

SOMMER-AUSVERKAUF

Eine große Stückzahl

soll

sehr billig

ausverkauft werden

im

Sommer-Ausverkauf

Vonhoff - Wildt.

Der Ausverkauf beginnt Montag morgen 9 Uhr.

A. VONHOFF-WILDT

AACHEN
am Markt.

über 800 Sommerkleider

über 600 Wollkleider

über 150 Seidenkleider

über 400 Kostüme

über 100 Kompletts

über 1200 Damenmäntel

über 400 Kindermäntel

über 800 Röcke

über 750 Blusen

Statt Karten!

Emil Dohrenbusch
Elisabeth Dohrenbusch
geb. Schloßmacher.

Vermählte

St. Hubert
(Kr. Kempen)

Amei
(Kr. Jülich)

1. Juli 1926
(z. Zt. Domhotel Köln).

Mehrere redigewandte, gutgekleidete

Damen und Herren

für leichte Reisetätigkeit bei hohem Verdienst
gesucht. Nicht-Fachleute werden angelernt
Meldungen Donnerstag den 30. ds. Monats von
10-12 Uhr im Restaurant Wwe. Hintzen,
Düsseldorferstraße 3.

Erfinder - Vorwärts

strebende gute Verdienstmöglichkeit?
Aufklärung u. Anregung geb. Broschüre
„Ein neuer Geist“

gratis d. Erdmann & Co. Berlin Königgrätzer Str. 71.

Miet-Pianos

In großer Auswahl vorrätig.
Die Mietbeträge werden bis
zu 10 Monaten am Kauf-
preis abgeschrieben.

Gebr. Willms
Pianofabrik Düren Fernruf 857

Illustrierte Zeitung!

Sondernummer

„Die Gesole!“

Preis 1.50 Mark.

Vorrätig in der
Buchhandlung Jos. Fischer.

Trotz billiger Preise

Qualitäts-Ware: la. Plockwurst,
Holländer und Limburger, vollfette
Ware, Preiselbeeren, Schramm's
Eier u. Gemüse, Makkaroni, Rüben-
kraut, Rollmüppse mit Gurken-Ein-
lage, Exola-Margarine, tägl. frisch,
Pfund 70 Pfg., empfiehlt
W. Breuer große Rur-
straße 18.

Die für die Volksschulen
des Kreises Jülich neu ein-
geführte Formularmappe

Fürs Leben!

= Preis 1 Mark =

ist soeben erschienen
und vorrätig in der
Buchhdlg. Jos. Fischer.

Parkettböden

liefern in erstklassiger Ausführung

Decker & Hansen.
Aachen, Telefon 1108.

A. Weyl, Jülich

Wieder billigere Preise!!!

Neueste Mousseline 50 Pfg.
120 Pfg., 98 Pfg., 88 Pfg.

Prima Zefir 82 Pfg.
neueste Muster, 1 15, 1.—

Hemden-Nessel 35 Pfg.
80 cm . 70, 60, 55, 45,

Bettuch-Nessel 85 Pfg.
155/160 cm . 1.25, 1.15,

Chiffon gebleicht 45 Pfg.
1.15, 95 Pfg., 75 Pfg., 65 Pfg.

Woll-Mousseline 1.50
3.50, 2.90, 2.25

Frotté neue Muster 1.20
2.15, 1.95, 1.35,

Reinwoll. Popeline und
Mousseline 1.95
unl . 4.50, 3.25, 2.75,

Reinwollener Ripps 5.50
neueste Farben, 130 cm
breit . 9.50, 8.50, 7.50,

Reinwoll. Kammgarn
und Gabardine 3.50
8—, 6—, 5.50,

Helvetia-Seide 3.50
4.25, 3.75,

Crêpe de chine 5.50
alle Farben, 9—, 7.50,

Moderne Regenmäntel 27.—
reinwoll. imprägniert
45.— 39.— 33.—

Moderne Rippmäntel 29.—
55.— 49.— 35.—

Lüstre-Mäntel 18.—
33.— 29.— 25.—

Waschseid. Kleider 6.50
22.— 19.50 15.— 12.—

Mousseline-Kleider 2.25
7.50 5.50 3.50

Einfarbige u. carlierte
Wollkleider 10.50
19.50 13.—

Herrn-Anzüge 39.—
95.— 75.— 55.—

Herrn-Hosen 3.90
11.50 7.50 5.50

Blaue Jacken 2.25
4.50 3.75

Lager-Mäntel 4.80
7.— 5.80

Drillich-Hosen und
Jacken 3.50
4.50 3.90

A. Weyl.

Preuß. Südd. Klassenlotterie

Ziehung der vierten Klasse am 9. u. 10. Juli

Schluß der Erneuerung

Freitag den 2. Juli abends 6 Uhr.

**Jos. Fischer, Staatl. Lose-
Verkaufsstelle**

100 Zentner
Luzerne-Heu
geben ab
Busch & Froitzheim,
Amei, Auf 12.

Bin stets Käufer von alten

Säcken

wie Kunstdünger, Futtersäcke usw. Benachrich-
tigung durch Postkarte erbeten.

— Paul Bärmann, Rheydt, Essersweg 3. —

Max Hermkes,
Jülich, Bongardsstr. 6.
Streichfertige Oel-
farben, trock. Farben
Deckenschnee, Fuß-
bodenlack-Farben.



**Fridolins
Flugwettbewerb
für alle Kinder!**

Jeder kann sich nach meiner Anleitung sein eigenes Modell-
Flugzeug bauen. Lest, was ich darüber in meinem neuen
Heft zu sagen habe! Ich veranstalte einen großen Flug-
zeug-Wettbewerb, und die Sieger sollen in den Herbst-
ferien meine Gäste in Berlin sein.
Jeder Kluge kauft die neue Nummer! **Fridolin**

Zu haben bei:

Jos. Fischer, Buchhandlung, Jülich.



Kreis Jülicher Pferde- und Zuchtverein

Pferde- und Zuchtverein
am Freitag den 2. Juli, nachm. 2½ Uhr
im Brückenlopp zu Jülich.

Gleichzeitig findet die Vergebung der Voran-
gelde- und Angelbpreise für ein- und zweijährige
Stuten statt.

Mitglieder, die ihre Jahresbeiträge bezahlt
haben, zahlen kein Eintrittsgeld.

Der Vorstand.

Turn-, Sportverein Patern bei Merich.

Am Donnerstag den 1. Juli, abends 9 Uhr:
Halbjähr. Hauptgeneralversammlung
des Turn-, Sport-Vereins Patern bei
Merich im Vereinslokal Wwe. Math. Abels.
Alle Mitglieder sind freundlich und
bringend eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Karte des Regierungsbezirks Aachen,

nach amtlichem Material
der Regierung zu Aachen
Neueste Auflage.

Auf der Karte können abgelesen und
unterschieden werden: die Landes-,
Regierungsbezirks- und Kreisgrenzen,
die Kreisstädte, Bürgermeistereien,
Gemeinden und kleineren Ortschaften,
die Verkehrsstraßen, die staatlichen
und gemeindlichen Forsten.

Preis der Karte aufgezogen
m. Heften 3,50 M.

In Jülich vorrätig in der
Buchhöl. Jos. Fischer

Meisterboxer



Franz Diener
nimmt jeden Morgen eine
Pfeife **Stuvkamp Salz**

Er schreibt uns wörtlich:

Ich nehme Stuvkamp-Salz regelmäßig und bin
überzeugt, dass es dazu beiträgt, den Körper elastisch
und leistungsfähig zu machen. **Franz Diener.**
Aehnlich äußern sich viele prominente Sportsleute,
wie: Stollbrink, Wittig, Lorenz, Hahn, Bauer, Haymann,
Samson-Körner, Breitensträter, Prenzel, Naujok, Heise, Ott,
Schmidt, Hans Luber und viele andere mehr; der beste
Beweis für unsere Behauptung, dass

STUVKAMP-SALZ
der bewährte Wächter Ihrer Gesundheit ist.

Original-Packungen zu M. 3.— und M. 2.—
in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Bestimmt in der Löwen-Drogerie Ch. Schult
in Linlich: Drogerie Loosen.

Generalvertreter: Willi Zierau, Aachen
Wirichsbongardstr. 1, Telefon: 2645.

Jülicher Kreisblatt

Amtliches Kreisblatt des Kreises Jülich.

Gegründet 1823.

Bezugspreis für den Monat 2 Mark einschließlich Botengeld. Zum Postbezug tritt das Postgeld für die Zustellung durch den Briefträger. Preis der Einzelnummer 10 Goldpfennig der Doppelnummer 15 Goldpfennig. Geschäftsstelle: Jülich, Rönneke 13. Fernruf Nr. 39. Telegrammadresse: Kreisblatt Jülich. Postfachkonto Amt Köln 24 635.

Verantwortlich: Adolf Hilker und J. Friedrichs, Jülich.



Älteste und verbreitetste Zeitung im Kreise.

Gegründet 1823.

Anzeigenpreis 20 Goldpfennig für die Petitzeile, behördliche Anzeigen 25 Goldpfennig. Reklamezeile 100 Goldpfennig. Auskunfts- und Offert-Gebühr 20 Goldpfennig. Anzeigen bis zum Mittag des Vortages erbeten. Ausnahme an bestimmten Tagen wird nicht gewährt. Bei Klagen und Konturs wird der Rabatt hinfällig. — Postfachkonto Amt Köln 24 635.

Rotationsdruck und Verlag: J. Hilker, Jülich.

Mittwoch den 30. Juni 1926

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

103. Jahrgang — Nr. 147 (3. Blatt)

Das Fürstenkompromiß vor dem Reichstag.

Noch keine Klärung!

© Berlin, 29. Juni. (Telegramm.) Der Reichstag hatte heute einen großen Tag. Die Fürstenabfindung stand zur Einzelberatung. Wie der folgende Beratungsbericht zeigt, ist man mit allen Paragrafen noch nicht zu Ende gekommen. Aber das hat ebenförmig zu sagen, wie die Annahme der ersten Paragrafen mit entsprechenden Mehrheiten und sogar die Ablehnung eines Paragrafen. Entscheidend ist erst die dritte Lesung, in der alles andere wieder über den Haufen geworfen werden kann. Nur eins steht heute fest: die Lage ist noch völlig ungeklärt. Kommunisten und Deutschnationale verhalten sich ablehnend, und was die Regierungsparteien angeht, so scheint die Sozialdemokratie noch ständig weitere Zugeständnisse verlangen zu wollen, aber die anderen Parteien widerstreben. Die Lage ist so verworren wie nie. Heute redete die Rechte einer Vertagung bis zum Herbst das Wort. Davon wollen aber die übrigen Parteien nichts wissen. Auch die Regierung steht zu ihrer Vorlage und will, wie Innenminister Brüning heute im Reichstag erklärte, bei einer Ablehnung „ihre Forderungen ziehen“. Man streift sich, was unter diesen Forderungen zu verstehen ist: Rücktritt der Regierung, die Auflösung des Reichstages oder Stellung der Regierungsvorlage zum Volksentscheid? Alle drei „Forderungen“ sind möglich. Ob der Reichstag am Freitag in die Ferien gehen kann, ist mehr wie fraglich. Dasselbe Fragezeichen kann man hinter die interfraktionellen Besprechungen setzen, die fast ununterbrochen in diesen Tagen stattfinden. Da nirgendwo ein Ausweg zu sehen ist, so appelliert die Köln. Zeitung heute in einem Leitartikel an die Fürsten unter der Überschrift: Das Volk erwartet eine königliche Tat, das heißt einen freiwilligen Verzicht auf die Fürsten. Die Vossische Zeitung nennt das eine übertriebene Forderung und bemerkt dazu: „Nein, das Volk wartet auf eine Tat seiner Vertreter. Und dazu gehören heutzutage weder die Fürsten noch auch ihre schlechtesten Diener, die Deutschnationalen, sondern die Parteien, die den heutigen Staat bejahen.“ Mit den Deutschnationalen ist auch die Köln. Ztg. sehr unzufrieden; sie gibt ihnen die ganze Schuld an dem Scheitern eines Ausgleichs. Jedenfalls, wohin man sieht: überall Wirrwarr und ein großes Fragezeichen!

VDZ. Berlin, 29. Juni. (Telegramm.) Im Reichstag begann heute die mit größter Spannung erwartete zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den deutschen Ländern und den vormaligen regierenden Fürstentümern. Auf eine Generaldebatte wurde zwar auf Vorschlag des Präsidenten verzichtet, aber die Parteien benutzten die Beratung des § 1, der die Einsetzung und Zusammenfassung des Reichsgerichts bestimmt, um ihre allgemeine Stellung zu dem Gesetzentwurf darzulegen. — Der Abg. Barth erklärte für die Deutschnationalen, seine Freunde hätten im Ausschuss den Willen bekundet, an der Lösung der Frage mitzuwirken. Sie hätten sich sogar mit der Einsetzung eines Sondergerichts abgefunden, aber alle ihre Anträge seien niedergestimmt worden mit Rücksicht auf die Wünsche der Sozialdemokratie. So sei die Vorlage unter dem Druck der Straße radikalisiert worden und verleihe die Verfassungsgrundsätze der Achtung vor dem Eigentum und der Reichsgleichheit aller Staatsbürger. — Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) erklärte, es handele sich nicht um eine Enteignung von Fürsten, sondern darum, um dem Volke das von den Fürsten geraubte Eigentum an das Volk zurückzugeben. — Reichsinnenminister Dr. Brüning nahm das Wort, um die Beauptung des deutschnationalen Redners zurückzuweisen, daß der Gesetzentwurf unter dem Druck der Straße zustande gekommen sei. Die Regierung habe allerdings den millionenfach geäußerten Volkswillen zur Vereinigung der Auseinandersetzungsfrage berücksichtigt. Sie stehe geschlossen hinter dem Gesetzentwurf in der vorliegenden Fassung. Die Regierung würde aus dem Nichtausfall des Gesetzes ihre Konsequenzen ziehen. — Unter Ablehnung sozialdemokratischer und deutschnationaler Änderungsanträge wurde der § 1 gegen die Kommunisten und die Völkischen bei Stimmzettelabgabe der Sozialdemokraten und Deutschnationalen angenommen. Danach ist der Reichsgerichtspräsident Vorkämpfer des Sondergerichts und die weiteren 8 Mitglieder des Gerichts, von denen vier Berufsrichter sein müssen, sind vom Reichspräsidenten auf Vorschlag der Regierung zu ernennen. § 2 der Vorlage, der die Zuständigkeit des Sondergerichts festlegt, wurde mit einfacher Mehrheit abgelehnt. § 3, der die Antragsfrist bestimmt, wurde, da sich hier die Deutschnationalen und Völkischen der Stimme enthielten, mit der geringen Mehrheit von 142 gegen 138 Stimmen bei 79 Stimmenthaltungen angenommen. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde § 4 angenommen. — Bei den folgenden Paragrafen 5-7, die die Richtlinien für die Unterscheidung von Privat- und Staatsbesitz und für die Nichtgründung von neuen Besitztümern festlegen, wurde die Sozialdemokratie abgelehnt und die Paragrafen bei Stimmzettelabgabe der Sozialdemokraten angenommen. Die Weiterberatung wurde auf Mittwoch 2 Uhr vertagt. Es sind noch 22 Paragrafen zu erledigen. Wenn die zwischen den Fraktionsführern gepflogenen Verhandlungen nicht zu einer einstimmigen, wenigstens der Sozialdemokraten führen, könnte die Regierung nicht auf Annahme des Gesetzes rechnen, denn auch die bisher angenommenen Paragrafen werden bei der entscheidenden dritten Beratung tatsächlich abgelehnt, weil die in Frage stehende Zweidrittelmehrheit nicht erreicht ist. Gelingt in dritter Lesung die

Einigung nicht dann wird vielleicht der jetzt in die Debatte geworfene Vorschlag vielleicht ernsthaft erwogen, der die Lösung so herbeiführen will, daß der Reichstag einfach durch einen Zusatzantrag zur Verfassung die Zuständigkeit der Reichsgesetzgebung für Auseinandersetzungsfragen feststellt, sobald, wenn bis zum Herbst keine günstigen Vergleichs zustandekommen sind, eine Auseinandersetzung mit einfacher Mehrheit beschlossen werden könnte.

Reichsratsbeschlüsse.

VDZ. Berlin, 29. Juni. (Telegramm.) Der Reichsrat beschäftigte sich in seiner öffentlichen Sitzung am Dienstag mit den Beschlüssen des Reichstages zu der Novelle zum Wirtsch. Ges. Nach dem Ministerialdirektor Conze als Berichterstatter der Ausschüsse hervorgehoben hatte, daß die durch den Reichstag an der Vorlage vorgenommenen Veränderungen zu erheblichen Bedenken keinen Anlaß gaben, beschloß der Reichsrat, von den Beschlüssen des Reichstages Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben. Das gleiche geschah mit den Reichstagsbeschlüssen über die Befreiung des Verkehrs mit unedlen Metallen, mit Edelmetallen, Edelsteinen und Perlen sowie mit dem Gesetz betreffend Abänderung des Gesetzes über die Bereitstellung von Krediten zur Förderung des Kleinwohnungsbaues.

Verlängerung der Rückzahlungsfrist für Bankkredite.

WTB. Berlin, 29. Juni. (Telegramm.) Der vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaues zur Verfügung gestellte Kredit ist bisher nicht in dem erwarteten Umfang angefordert worden. Dies beruht zum Teil darauf, daß der Kredit nach den bisherigen Vorschriften den Ländern nur auf die Dauer eines Jahres gegeben werden konnte, die Rückzahlungsfrist für den Bauherrn selbst daher noch länger bemessen werden mußte. Wenn auch davon ausgegangen werden konnte, daß nach Fertigstellung des Hauses die Kreditanstalten für den Bauherrn die Reichskredite ablösen werden, so mußte doch der Bauherr damit rechnen, daß sich die Ablösung durch unvorhergesehene Umstände verzögern und er selbst zunächst wegen der Rückzahlung in Anspruch genommen würde. Deshalb hielt sich mancher Bauherr bisher zurück. Nunmehr hat aber der Reichstag einen von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf angenommen, wonach der Bankkredit grundsätzlich bis zur Dauer von drei Jahren gegeben werden kann, den Kreditanstalten also genügend Zeit zur Ablösung des Reichskredites gelassen ist. Die entsprechende Änderung der Durchführungs- und Ausführungschriften steht bevor.

Von der Reichsbahn.

Zur Lohnfrage der Reichsbahnarbeiter.

Wp. Köln, 29. Juni. In der Tagespresse ist eine Meldung verbreitet worden, nach der den Reichsbahnarbeitern ab 1. Januar 1926 für die Woche 2,30 Mark und 4,60 Mark nachgezahlt werden sollen. Wie die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner mitteilt, beruht diese Meldung auf einem Irrtum, da nicht für jede Lohnwoche, sondern für jeden Lohnmonat eine Lohnnachzahlung in vorgenannter Höhe geleistet wird. Bei der heutigen wirtschaftlichen Lage der Reichsbahnarbeiter würde es zu begrüßen sein, wenn die Reichsbahngesellschaft über die nunmehrigen Zahlungen hinaus ihren Arbeitern das geben würde, was den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen entspricht.

Ein Verbot der Besatzungsbehörde.

MTB. Koblenz, 29. Juni. (Telegramm.) Die Besatzung hat verboten, daß Gruppen von Trommlern und Pfeifern in Umzügen erscheinen und spielen, weil dadurch der Ansehen eines militärischen Aufmarsches erweckt würde. Der Oberbürgermeister bittet die Bevölkerung, den Befehl zu beachten, weil unter Umständen Festlichkeiten von der Besatzungsbehörde untersagt würden. Das Verbot ist offenbar darauf zurückzuführen, daß in dem großen Festzug des katholischen Gesellenvereins am Sonntag Trommler und Pfeifer mitgewirkt haben, was auch bereits zu Schwierigkeiten mit der Besatzung geführt hat.

Der Locarnogeist in Luxemburg.

Wp. Luxemburg, 28. Juni. Die hiesige Volkswacht bringt unter der Überschrift: „Der Locarnogeist in Luxemburg“ einen gebarnigten Artikel gegen die hiesige Stadtverwaltung, die den deutschen Männern von Aachen, der in Luxemburg ein Wohltätigkeitskonzert geben wollte, antwortete, die Bevölkerung Luxemburgs stehe in den Sommermonaten solchen Darbietungen teilnahmslos gegenüber, auch bilde der Fremdenzufluß um diese Zeit ein Hindernis für die Unterbringung der deutschen Sänger. Das verhindert natürlich die hiesige Stadtverwaltung nicht, schreibt das Blatt weiter, Ende Juni die Charale d'Alsace Lorraine feierlich zu empfangen, ungeachtet der angeblichen Überfüllung mit Fremden und der angeblichen Teilnahmslosigkeit der hiesigen Bevölkerung. Was von Nancy kommt, muß doch mit allen Ehren empfangen werden. Auf die guten Nachener braucht man schon weniger Rücksicht zu nehmen. Diese abfälligen Auslassungen spiegeln im großen ganzen die Ansicht des größten Teils der öffentlichen Meinung wieder, und man findet, daß gewisse Leute in ihrer Verwunderung für das, was aus dem Westen kommt, entschleiden zu weit gehen. Die von einem Regierungsmitglied kürzlich den fremden Kurgästen in Mondorf erteilte Antwort (die Gäste hätten sich gegen die Aufführung deutscher Theaterstücke im staatlichen Kurtheater beschwert), ist eine wohlthuende Reaktion gegen gewisse Bestrebungen, die in der breiten Masse des Volkes nicht immer Anklang finden und häufig auf Dekorationslust zurückzuführen sind.

Der Reichstag auf der Gesolei.

© Berlin, 30. Juni. (Telegramm.) Der Deutsche Reichstag hat die Einsetzung des Oberbürgermeisters von Düsseldorf zu einem Besuch der Gesolei angenommen. Die Mitglieder des Reichstages werden am 7. Juli in Düsseldorf eintreffen.

Der Truppenbestand im besetzten Gebiet.

MTB. London, 30. Juni. (Telegramm.) In hiesigen Regierungskreisen ist man der Auffassung, daß von Seiten Englands eine Reduzierung der Besatzungstruppen im Rheinland nicht zu erfolgen habe, da sie im Vergleich zur Stärke der Besatzungstruppen anderer Mächte sich durchaus in vernünftigen Grenzen halte. Weitere Rückwürfungen aus dem Vertrag von Locarno müßten in erster Linie von den anderen Besatzungsmächten erwartet werden.

Die Erwerbslosigkeit in der ersten Junihälfte.

WTB. Berlin, 29. Juni. (Telegramm.) Auch in der ersten Junihälfte erfuhr der Arbeitsmarkt nach der Statistik für die Erwerbslosenfürsorge keine nennenswerte Veränderung. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger fiel von 1 420 000 auf 1 419 000, die der weiblichen stieg von 324 000 auf 330 000. Insgesamt fand eine Zunahme von 1 744 000 auf 1 749 000, d. h. um 3 Prozent statt.

Austausch der Ratifikationsurkunde des deutsch-russischen Vertrags.

WTB. Berlin, 29. Juni. (Telegramm.) Heute vormittag fand im Auswärtigen Amt der Austausch der Ratifikationsurkunde des zwischen dem Deutschen Reich und der Union der sozialistischen Sowjetrepublik am 24. April 1925 in Berlin unterzeichneten Vertrags und des zugehörigen Notenwechsels durch den Reichsminister der Auswärtigen, Dr. Stresemann, und den Vizepräsidenten des Auswärtigen, Dr. Stöcker, statt.

Verlängerung der Geltungsdauer der Pässe.

WTB. Berlin, 29. Juni. (Telegramm.) Die Reichsregierung hat sich entschlossen, im Interesse einer Erleichterung des Reiseverkehrs mit dem Ausland die regelmäßige Geltungsdauer der Pässe von zwei auf fünf Jahre zu erhöhen und Familienpässe künftig auch für Einzelreisen der erwachsenen Pashaber zuzulassen.

MTB. Koblenz, 29. Juni. (Telegramm.) Der Oberpräsident des Rheinprovinz teilt mit: „Der Binsfür für die noch nicht zurückgezahlten staatlichen Saatgutgetreide, der ab 1. Januar 1926 12 Prozent betrug, wird rückwärtend ab 1. April 1926 auf 10 Prozent gesenkt.“

Die französische Regierungserklärung.

WTB. Paris, 29. Juni. (Telegramm.) In der Regierungserklärung, die heute vom Ministerpräsidenten Briand in der Kammer und vom Justizminister Laval im Senat verlesen wurde, heißt es u. a.:

Die Zusammensetzung des Kabinetts sei ein Beweis dafür, daß es jede politische Erwägung in den Hintergrund rückt und nur von dem Geiste der weitgehendsten nationalen Verantwortung geleitet laßt. Der glückliche Abschluß des Marottrages und die Erledigung der in Syrien notwendig gewordenen militärischen Operationen würden es Frankreich ermöglichen, sich ganz dem Werte des finanziellen Wiederaufbaues zu widmen. Aber wenn auch die Ausgaben durch die Einnahmen gedeckt seien, so scheint es doch notwendig, das System, dessen Härten die Erfahrung habe hervorgebracht, zu reformieren. Es sei notwendig, vor allem den Satz der allgemeinen Einkommensteuer und die Steuer auf die Uebertragung mobiler Werte zu ermäßigen. Der Kern des Problems sei die Währungsregulierung. Es komme alles darauf an, den ständigen Mißklang des räumlichen auszugleichen. Die Regierung gedenkt, den auftauchenden Schwierigkeiten durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Notenbank entgegenzutreten. Die Regierung verkennt nicht, daß die Regelung der internationalen Schulden eine der notwendigen Stützen für eine feste und angemessene Stabilisierung sei.

Was die außenpolitische Lage angeht, so sei die internationale Lage Frankreichs gut, sie gestatte, von nun an mit Vorsicht unter Vermeidung der militärischen Lasten das Werk der Anpassung der Bedingungen der Sicherheit Frankreichs an die neue Lage durchzuführen. Die Regierung fordert das Parlament auf, ihm mit seinem Vertrauen die nötigen Befugnisse und Mittel zu gewähren.

Attentatsplan auf König Alfons.

MTB. Paris, 28. Juni. (Telegramm.) Ueber eine am Samstag in Paris erfolgte Verhaftung zweier Spanier, die einen Anschlag gegen König Alfons von Spanien gelegentlich seines Aufenthaltes in Paris planten, wird berichtet: Einer der Verhafteten ist der Mörder des Erzbischofs von Saragossa. Er ist außerdem in ein Attentat gegen den Direktor der Bank von Gijon verwickelt. In einem Automobil wurden mehrere Repetierpistolen gefunden. Beide Verhafteten sollen zu dem in Spanien festgenommenen Anarchisten Raffaele Torres in Beziehung gestanden haben. Ein dritter, im Oktober 1924 aus dem Gefängnis von Saragossa entwichener Spanier konnte noch nicht festgenommen werden.

Massenverhaftungen von Offizieren in Spanien.

WTB. Paris, 29. Juni. (Telegramm.) New York Herald meldet von der spanischen Grenze, daß General Wehler, General Aguilera und mehr als 100 Offiziere wegen Beteiligung an dem kürzlich aufgedeckten Komplott gegen das spanische Direktorium verhaftet wurden.

Blutiger Straßenkampf in Hohenfels.

○ Hohenfels, 28. Juni. (Telegramm.) Hier kam es gestern während eines Umzuges der Sozialdemokraten zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei, die den Zug auflösen wollte, weil keine Genehmigung eingeholt worden war. Mehrere Polizisten wurden von der Menge entlassen. Herbeigerufene Polizeireisende machten von der Schusswaffe Gebrauch und töteten einen Demonstranten und verwundeten neun schwer. Die Polizei hatte einen Toten und sechs Verletzte. An dem Umzuge sollen auch kommunistische Züge teilgenommen haben, deren Führer gemeinsam mit vielen anderen Demonstranten verhaftet sein soll.

Wieder Krieg gegen die Franzosen in Marokko.

WTB. Paris, 29. Juni. (Telegramm.) Die Sabas aus Taza melden, sind längs der Marokkofront noch gewisse Widerstandszentren bestehen geblieben, so besonders südlich von Taza auf den hoch gelegenen Gipfeln des mittleren Atlas. Anjana Juni seien aus der Front von Taza etwa 10 Bataillone herausgenommen worden, um im Abschnitt Tichouft eingesetzt zu werden. Geküert sei es trotz schwierigen Geländes gelungen, die Gipfel des mittleren Atlas zu besetzen.

Reichsstaatsrat a. D. Dr. Luthar im Verwaltungsrat der Reichsbahn.

○ Berlin, 29. Juni. (Telegramm.) Seit dem Ableben des Geheimrats Arnold am 10. August v. J. ist ein Sitz im Verwaltungsrat der Reichsbahn frei. Wie verlautet, ist von der Reichsregierung erwogen worden, für diesen Sitz den ehemaligen Reichsstaatsrat Dr. Luthar vorzuschlagen. An Dr. Luthar ist bisher mit einem Ersuchen nicht herangetreten worden. Außerdem dürften auch noch Verhandlungen mit der preussischen Staatsregierung stattfinden.

Japan will deutsche Bücher auf Reparationskonto.

WTB. Berlin, 28. Juni. (Telegramm.) Japan beabsichtigt in Deutschland veröffentlichte Bücher für den Bedarf der japanischen Universitäten auf Reparationskonto liefern zu lassen.

Nachrichten aus Stadt und Land.

Besprechungen in Berlin über das hessische Kanalprojekt.

Wp. Aachen, 29. Juni. Die Industrie- und Handelskammer Aachen teilt mit: Gestern fand im Reichswirtschaftsrat eine Besprechung der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsverkehrsministeriums, des Reichsarbeitsministeriums und des Reichsanlagenministeriums mit den Vertretern des hessischen Wirtschaftsbezirks und den Reichsstaatsministern des Reichsstaatsministeriums statt. Den Vorsitz führte Ministerialdirektor Dr. Kallik vom Reichswirtschaftsministerium. Der hessische Vertreter war Vertreter durch Oberbürgermeister Harwig, Beigeordnete Spennroth, Minister Richter (Landkreis Aachen), Professor Dr. Prödel (Aachen), Reichsstaatsabgeordneter Sinn für die Industrie- und Handelskammer Aachen, Syndikus Bruders und Dr. Bräuer von der Industrie- und Handelskammer Stolberg, Direktor Heil (Stolberg) und Bergwerksdirektor Treutler. Ferner waren die Reichsstaatsabgeordneten Effer (Eisenbahn) und Frau Schiffig (Aachen) anwesend. In eingehenden Darlegungen berichtete Herr Bräuer über die wirtschaftlichen Fragen, Direktor Treutler über die besonderen Verhältnisse des hessischen Kohlenbergbaus, die finanzielle und politische Auswirkung des Kanalprojektes, der Reichsstaatsabgeordnete Harwig und die Abgeordneten Sinn und Frau Schiffig. Am Ende der Besprechung wurden schärfen Ausprüche betitelt, die Herr Harwig vom Reichsverkehrsministerium, der die Stellung des Ruhrbergbaus darlegte, Geheimrat Dr. Brunkowski, der den Standpunkt des Reichsarbeitsministeriums, Beigeordnete Spennroth erläuterte die holländischen Kanalpläne und ihre Auswirkung auf das hessische Kohlengebiet. Syndikus Bräuer und Direktor Treutler sprachen wiederholt eingehend über die Tarifpolitik der Reichsbahn, die sich für das hessische Kohlengebiet verhängnisvoll erwirkte. Die vierstündige Sitzung räumte eine Reihe wirtschaftlicher und finanzieller Bedenken aus, die in den einzelnen Ministerien gegen den Kanalbau bestanden. Einige Fragen, besonders tariflicher und wirtschaftlicher Art, bedürfen noch der Klärung. Das vorgelegte Material wird von sachverständiger Seite noch nachgeprüft und ergänzt werden. Der Verlauf der Besprechung hinterließ den Eindruck, daß die Aussichten für den Bau der Wasserstraße von Aachen zum Rhein durch die Aussprache wesentlich gefördert worden sind. Seitens der anwesenden Abgeordneten ist unverzüglich ein Antrag gestellt worden, die für die weitere Förderung des Projektes und die Ausarbeitung der Einzelheiten nötigen Geldmittel seitens des Reiches zu bewilligen.

— * Wetterbericht. Das Wetter war an den beiden letzten Tagen wenigstens etwas mehr sommerlich und, wenn auch noch kühl, so doch trocken. Am Montag stieg die Temperatur bis 20 Grad, fiel in der Nacht auf 15 Grad und stieg am Dienstag bis 21 Grad. Diese Nacht war es bei 8 Grad wieder recht kühl. Endlich aber gibt die hessische Wetterwarte bessere Aussicht, indem sie schreibt: „Das Hochdruckgebiet tritt eine zentrale Lage an. An seiner Begrenzung bestehen zwar noch Störungen, die aber für unser Gebiet kaum in Frage kommen dürften. Die Witterung bleibt daher beständig, und die Temperaturen werden weiter ansteigen.“ — Sonnenaufgang 4,20, Untergang 8,50, Mondaufgang 12,30 nachts, Untergang 11,06 Uhr morgens.

— * Ein Unfall ereignete sich gestern Abend in der Bahnhofstraße. Ein 18jähriger Stallbursche, der Pferde vom Reitturnier heimwärts brachte, geriet mit einem Pferde zu Fall, das schwer geworden war durch einen Tritt gegen den Unterleib wurde er so verletzt, daß die fortige ärztliche Hilfe nötig war. Auch das Pferd beschädigte es etwas.

— * Der rheinische Handwerkerkongress findet in diesem Jahre am 1. und 2. August in Erkelenz statt. An demselben wird der Preussische Minister für Handel und Gewerbe Dr. Schreiber teilnehmen. Außer dem Herrn Minister werden Reichsstaatsabgeordnete Wolkenhauer und Frau Reichsstaatsabgeordnete Teusch sowie der Syndikus der Handwerkskammer Dr. Schagen sprechen. Mit der Tagung ist eine große Handwerksausstellung verbunden. Das ganze rheinische Handwerk ist zur Tagung eingeladen.

— * Bei dem Wandolinenspieler zu Porselen am vergangenen Sonntag erhielt der Wandolinist-Quartett-Verein, trotzdem er nur mit einigen Spielern angetreten war, in der Klasse den 1. Preis.

— * Ueber die Baupläne, welche die Eisenbahndirektion Köln für dieses Jahr vorstellt, erfährt man: Die Reichsbahndirektion Köln wird als Ersatz für die nicht mehr genügend tragfähige Köpferbrücke mit Anschlag an den Bahnhof Riemersheim eine neu-

Reit- und Fahrturnier zu Jülich.

* Jülich, 30. Juni.

Großen Besuch hatte das gestrige Reit- und Fahrturnier des Jahn von Werth-Vereins des Kreises Jülich aufzuweisen. Zahlender Vereinsmitglieder, pridelnde Musik und erstklassiges Material gaben der Veranstaltung anregendes Gepräge. Die Bahn war in tadelloser Verfassung und so konnten die Vorführungen einwandfrei Verlauf nehmen. Starke Meldungsergebnisse zeigte jede Vorführung, so daß für scharfe Konkurrenz recht ausgiebig gesorgt war.

Punkt 2 Uhr sprengte der Reiterverein Jan von Werth des Kreises Jülich mit wehender Standard in den Turnierplatz, damit den Beginn des Festes angehend. In schneller Reihenfolge wickelte sich nun das Programm ab. Als erste Vorführung wurde die offene Reitprüfung (Klasse A) mit Vorprüfung für Reiter, die nicht bei einer berittenen Truppe gebiert, Berufsreiter oder sonstige langjährige Fortgeschrittenen oder Turnierreiter sind, abgehalten. Nicht weniger als 29 Meldungen lagen hierzu vor. Neun Herren und eine Dame, Hr. Marianne Baumann, die sich auch in späteren Vorführungen als schneidige Reiterin entpuppte und dem „Karten-Gescheft“ in nächster Zukunft, gingen als Sieger hinaus hervor.

In der Vielseitigkeitsprüfung, die viel Geschicklichkeit erfordert, konnten fünf Herren von neun Bewerberinnen prämiert werden. Es folgte 3. Reitprüfung (Klasse B) mit Vorprüfung, die wieder harte Beschäftigung aufwies. Es wurde nach Stadt- und Landklasse geteilt, da für die ländlichen Reiter die Bedingungen nicht so schwer waren, als für die der Stadtklasse. In letzterer war tüchtiger Material vorhanden.

Das folgende Sankt Georg-Jagdspringen, das wieder nach Stadt- und Landklassen geteilt wurde, wies die stärkste Beschäftigung auf. Nicht weniger als 83 Meldungen lagen vor. An Kopf und Reiter wurden große Anforderungen gestellt, da Zeit und Fehler genau gewürdigt wurden. In der Stadtklasse siegte Herr W. Gopp, Dürren, Zeit 1,31 Min. und 9 Fehler. Herr W. Gopp, Dürren, bei Aldenhoven konnte in der Landklasse mit 0 Fehlern und 177 Minuten den ersten Preis erringen. Im Durchschnitt holte die Landklasse hier glänzendere Ergebnisse heraus, als die Stadtklasse. Die beste Zeit ritt Herr Josef Prinz auf Mailust (Stall Reising) in 1,03, mußte aber 10 Fehler büßen.

Im Einspänner-Fahren siegte Herr Graf Goensbroeck vor Herrn J. Schmitz, Jülich. Das daran anschließende Zweispänner-Fahren brachte Frau Gräfin Goensbroeck vor Herrn Dromont-Jülich.

Das folgende Gruppenspringen zeitigte wieder scharfe Konkurrenz. Auffällig war es, daß hierbei die Pferde besser sprangen als im Einzelspringen, denn die Fehlerzahl war eine bedeutend geringere. Sieger blieben die Partner Hertel-Engels auf Ella 2 (Nr. 9) und Hans 3 (Nr. 32), Priesterath, Kreis Grevenbroich. Trotz der schon vorgerückten Zeit folgte noch das Jagdspringen (Klasse A), das ebenfalls noch eine gute Beschäftigung aufwies. Sieger blieb Herr Ditzes, Velgenhausen, auf Senta 1.

Gegen 9 Uhr fand das Turnier seinen Abschluß. Wegen des Vorhubs betraugte, konnte man feststellen, daß die Ergebnisse durchwegs besser waren. „Nachschauen“ wurde recht selten. Der hiesige Reiterverein darf mit seinen Ergebnissen sehr zufrieden sein, zeugen sie doch von echtem Reitergeschick und tüchtigem Wagemut, der durch eifriges Training gefördert und hochgehalten wurde. Aber auch der Besuch zeigte, daß in unserem Kreise die Begeisterung für den eblen Pferdesport noch großen Widerhall findet und besonders der „Reiner“ hatte seine helle Freude an dem vorgeführten Pferdematerial.

Ein kleiner Kommerz der Teilnehmer im Hotel Kaiserhof beschloß den Tag.

Nachstehend die Ergebnisse:

1. Reitprüfung.

1. Sieger Nr. 61 Herr Hof. Klauth, Priesterath bei Grevenbroich.
2. Sieger Nr. 67 Herr Hof. Klauth, Priesterath bei Grevenbroich.
3. Sieger Nr. 8 Herr A. Kamerichs, Herrath bei Grevenbroich.
4. Sieger Nr. 35 Herr Hof. Klauth, Priesterath bei Grevenbroich.
5. Sieger Nr. 56 Hr. Baumann für Herrn Graf Goensbroeck, Duisdörfermühle bei Bergheim.
6. Sieger Nr. 69 Herr Hof. Klauth, Jülich.
7. Sieger Nr. 29 Herr C. Franzen, Amlen.
8. Sieger Nr. 86 Herr G. Krapp, Frauenrath, Nr. Jülich.
9. Sieger Nr. 17 Herr Hof. Klauth, Priesterath.
10. Sieger, Nr. 66 Herr Caspar Siepen, Auenheim, Nr. Bergheim.

2. Vielseitigkeitsprüfung.

1. Sieger Nr. 25 Herr G. Weber, Bedburg.
2. Sieger Nr. 69, Herr J. Schmitz, Jülich.
3. Sieger Nr. 8 Herr A. Kamerichs, Herrath, Nr. Grevenbroich.
4. Sieger Nr. 34 Herr J. Ditzes, Velgenhausen.
5. Sieger Nr. 46 Herr W. Schmitz, Jülich.

3. Reitprüfung (mit Vorprüfung). Landklasse.

1. Sieger Nr. 61 Herr Hof. Klauth, Priesterath.

Brücke bauen. Der Bau, der 1925 begonnen wurde, dürfte allerdings erst im Herbst 1927 fertiggestellt sein. Die neue Baustrecke Solzheim-Vilber-Ahrtal, die seit 12 Jahren im Bau begriffen ist, wird weiter ausgebaut. Der Umbau der Bahnhöfe in Sörren und Wöb-cath soll weiter gefördert werden. Der im Jahre 1925 begonnene Umbau des Güterbahnhofs Aachen-West wird weitergeführt, und voraussichtlich im nächsten Jahr beendet werden, zur selben Zeit wie die Umgestaltung der Bahnhofsanlagen in Bedburg. Der Bahnhof in Dürren wird durch Erweiterung des Rangierbahnhofs und Verbesserung des Personenbahnhofs den modernen Erfordernissen anpaßt werden. Erweiterungen von Bahnhöfen sind ferner in Herzogenrath, Jülich und Kranenburg geplant und schon begonnen. Besonders wichtig erscheint die Umgestaltung der Bahnanlagen in und um Köln, wo der Weerschiebelsbahnhof Köln-Eifelhof, der 1914 begonnen wurde, in diesem Jahre beendet wird und wo ferner an dem Ausbau der Bahnhöfe Köln-Nippes und Köln-Ehrenfeld, die seit 1913 im Neubau begriffen sind, gearbeitet wird.

— * Das Aachener Schurgericht beginnt wieder mit seinen Sitzungen am kommenden Montag; bei vier von sechs angelegten Terminen handelt es sich wieder um Meinel. Montags ist ein zuerst in Köln wohnhafter Arbeiter wegen Brandstiftung in Dürren angeklagt, Samstags eine Frau aus Wilsdorf und ein Polizeibeamter a. D. von dort wegen Meinel. Am Mittwoch haben sich zwei frühere Polizeiwachmeister wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten; es handelt sich um den Vorgang in der Jülicherstraße in Aachen, wobei ein junger Metallarbeiter zu Tode kam. Weitere Termine werden noch hinzukommen.

— * Etternich, 30. Juni. Ein schweres Motorabwärtung ereignete sich vergangene Nacht hier auf der Chaussee Aachen-Eifel. Der Fahrer, der seinen Vater als Sozus bei sich hatte, fuhr in die

2. Sieger Nr. 67 Herr Hof. Klauth, Priesterath.
3. Sieger Nr. 24 Herr J. Weber, Reisdorferhof bei Grevenbroich.
4. Preis Nr. 83 Herr Ant. Klein, Wiesmühle, Nr. Bergheim.
5. Sieger Nr. 8 Herr Aug. Kamerichs, Herrath.

Stadtklasse.

1. Sieger Nr. 51 Herr J. Zimmermann, St. Leonard bei Grevenbroich.
2. Sieger Nr. 85 Herr Gerold Schill, Dürren.
3. Sieger Nr. 76 Herr Dr. A. Rhodius, Dürren.
4. Sieger Nr. 62 Herr Georg Hinsberg, Dürren.
5. Sieger Nr. 21 Herr Reising, Aachen.
6. Sieger Nr. 11 Herr Louis Schoeller, Dürren.
7. Sieger Nr. 71 Herr Fellsch, Dürren.
8. Sieger Nr. 36 Herr C. Busch, Dürren.

4. Sankt Georg-Jagdspringen.

Stadtklasse.

1. Sieger Nr. 43 Herr W. Gopp, Dürren, Zeit 1,51 Min., 9 Fehler.
2. Sieger Nr. 52 Herr Reising, Aachen, Zeit 1,08 Min., 10 Fehler.
3. Sieger Nr. 63 Herr Fr. Bülkers, Dürren, 1,37 Min., 10 Fehler.
4. Sieger Nr. 21 Herr Reising, Aachen, Zeit 1,10 Min., 12 Fehler.
5. Sieger Nr. 71 Herr Schill, Dürren, Zeit 1,68 Min., 14 Fehler.
6. Sieger Nr. 70 Herr W. Hinsberg, Dürren, Zeit 1,41 Min., 15 Fehler.
7. Sieger Nr. 20 Herr Reising, Aachen, Zeit 1,06 Min., 18 Fehler.

Landklasse.

1. Sieger Nr. 15 Herr W. Gopp, Dürren bei Aldenhoven, Zeit 1,17 Min., 0 Fehler.
2. Sieger Nr. 16 Herr J. Zimmermann, St. Leonard-Grevenbroich, Zeit 1,15 Min., 5 Fehler.
3. Sieger Nr. 2 Fräulein Baumann, Haus Dorf bei Frechen, Zeit 1,42 Min., 7 Fehler.
4. Sieger Nr. 10 Herr Franz Schmitz, Jaderath, Zeit 1,22 Min., 8 Fehler.
5. Sieger Nr. 42 Herr Graf Goensbroeck, Duisdörfermühle bei Bergheim, Zeit 1,30 Min., 8 Fehler.
6. Sieger Nr. 1 Herr Carbaun, Breitenbend bei Dinnich, Zeit 1,10 Min., 11 Fehler.
7. Sieger Nr. 6 Herr C. Dinger, Zeit 1,24 Min., 12 Fehler.
8. Sieger Nr. 9 Herr P. Hertel, Zeit 1,10 Min., 13 Fehler.
9. Sieger Nr. 33 Herr W. Krey, Priesterath, Zeit 1,15 Min., 13 Fehler.
10. Sieger Nr. 34 Herr J. Ditzes, Velgenhausen, Zeit 1,16 Min., 13 Fehler.

Im Durchschnitt zeigten in dieser Prüfung die Reiter der Landklasse bessere Leistungen wie die der Stadtklasse.

5. Einspänner- und Zweispänner-Fahren.

Einspänner.

1. Sieger Nr. 60 Herr Graf Goensbroeck, Schloß Kellenberg.
2. Sieger Nr. 40 Herr Josef Schmitz, Jülich.
3. Sieger Nr. 3 Herr W. Schmitz, Jülich.
4. Sieger Nr. 54 Herr G. Jven, Grottenherfen.
5. Sieger Nr. 7 Herr Dromont, Jülich.

Zweispänner.

1. Sieger Nr. 77-78 Gräfin Goensbroeck, Schloß Kellenberg.
2. Sieger Nr. 30-47 Herr Dromont, Jülich.
3. Sieger Nr. 13-4 Herr Coderols, Dillweiler.
4. Sieger Nr. 54-19 Herr Jven, Grottenherfen.
5. Sieger Nr. 41-26 Herr A. Krey, Dürren.

6. Gruppenspringen.

1. Sieger Nr. 9-32 Hertel-Engels.
2. Sieger Nr. 3 Fräulein Baumann, Haus Dorf bei Frechen.
3. Sieger Nr. 7 W. Schmitz-Jof. Schmitz.
4. Sieger Nr. — Hr. W. Baumann-S. Graf Goensbroeck.
5. Sieger Nr. 43-5 Schoeller-Hinsberg.
6. Sieger Nr. 8 Gopp-Carbaun.

7. Jagdspringen.

1. Sieger Nr. 34 Ditzes, Velgenhausen, Zeit 41 Sekunden.
2. Sieger Nr. 20 Reising, Aachen, Zeit 35 Sekunden.
3. Sieger Nr. 1 Carbaun, Dinnich, Zeit 37 Sekunden.
4. Sieger Nr. 33 W. Krey, Priesterath, Zeit 39 Sekunden.
5. Sieger Nr. 10 Fr. Schmitz, Jaderath, Zeit 40 Sekunden.
6. Sieger Nr. 21 Reising-Aachen, Zeit 37 Sekunden.

Hieran anschließend fand die Preisverteilung statt und überreichte Frau Gräfin Goensbroeck den Siegern hübsche und wertvolle Gedenkpreise.

Wie wir weiterhin hören, hat der hiesige Reiterverein Jahn von Werth für das dreitägige Reitturnier des Aachen-Daunersberger Reitervereins seine Meldungen abgegeben, das eine erstklassige Veranstaltung finden wird und Ende August stattfindet.

Schottersteine der aufgerissenen Straße, auf der Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden und die unbeleuchtet gewesen sein soll. Mit schweren Verletzungen, von denen die des Waters befallsig sein sollen, wurden sie später nach ihrem Heimatort Heinsberg überführt.

— * Krauthausen, 30. Juni. Ein Automobilunfall ereignete sich am Montag nachmittags zwischen Krauthausen und Dürren. Ein junger Mann verlor, als er über einen Stein fuhr, die Gewalt über das von ihm gesteuerte Auto und fuhr gegen einen Baum. Eine des Weges kommende Frau wurde durch umherfliegende Glasplitter verletzt, während die Insassen des Wagens mit dem Schrecken davonkamen. Das Auto erlitt starke Beschädigungen.

— * Dinnich, 30. Juni. Durch Beschluß in geheimer Stadterordnetenung wurde die Bauleitung des Schulhausneubaus und der Lehrerwohnhäuser dem Architekten Schaumurg hierüber übertragen. Die Gebäude sollen am Rothornweg errichtet werden.

MTB. Köln, 29. Juni. (Ein Segelboot in einen Rastboot geraten.) Am Montag nachmittags geriet ein Segelboot mit zwei Insassen in den Rastbooten eines Schleppers. Die beiden Insassen sprangen ins Wasser. Während es dem einen gelang, sich an Ufer zu retten, ging der andere, ein Herr aus der Sternengasse in Köln, unter und ertrank. Das Segelboot wurde von dem Rastbooten vollkommen zertrümmert.

Wp. Mülhausen bei Rempen, 29. Juni. (Eigensinniger Unglücksfall.) Als eine Bauersfrau den Kuhstall betrat, um den kleinen Futter zu geben, trat eine Kuh nach hinten aus. Dadurch wurde der Frau eine Gabel, die sie in der Hand hielt, in den Unterleib gestochen. An den Verletzungen ist die Unglückliche bald darauf gestorben.

WTB. Münster i. W., 29. Juni. (Todessturz auf der Radrennbahn.) Bei einem Amateurwettkampf über 10 Kilometer

Gesangabteilung der Jungfrauenkongregation. Freie abend 8,15
hr Gesangstunde im Marienheim.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rat-
schlusse gefallen, heute morgen gegen 5 Uhr meine liebe Schwester,
Schwägerin und Tante

das wohlachtbare Fräulein

Gertrud Kirchmann,

Lehrerin a. D.,

plötzlich, aber nicht unvorbereitet, im Alter von 68 Jahren zu sich
in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Gerhard Kirchmann,

Oberzollinspektor a. D.

Rödingen, Oberlahnstein, Saarbrücken, den 29. Juni 1926.

Die Beerdigung findet statt am Freitag den 2. Juli, morgens 9 Uhr. Daran an-
schließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Rödingen. — Die
Beerdigung findet vom Krankenhause aus statt.

Bierdemärkte

in der Stadt Zinnich,
Bahnhofstr. der Strecke
Zinnich-Saal-Dehmel,
im Jahre 1926.

* Mittwoch, den 7. Juli.
Mittwoch, den 4. August.
Dienstag, den 14. Septbr.
Dienstag, den 12. Oktober.
Mittwoch, den 1. Dezember
(Kandelsmarkt).

An den mit * bezeichneten
Tagen findet auch Krammarkt
statt.

Auto-Omnibus-Verbindung
zwischen Station Zinnich
und der Stadt.

Der Bürgermeister
Walter Heide.

Für Pferdebesitzer!!!

Gut- und Straßensport wird
unter Garantie in kurzer
Zeit restlos geheilt, nicht nur
angestrichen. Garantie auch
für schwere veraltete Fälle.
Bei nicht vollkommener Hei-
lung Behandlung umsonst.
Zeugnisse über deren Wir-
kungen zu Diensten. Eigene
Einquartierung vorhanden.

Carl Hoffmann,
Gutsmiedemeister,
Elsdorf bei Dören.
Fernspr. Amt Elsdorf 140.

Alle Steuer- Angelegenheiten

werden durch mich fach-
gemäß und bestens
erledigt. Schriftliche und
persönliche Vertretung
vor den Steuerbehörden.
Vom zuständigen Land-
esamtsamt bin ich als
Vertreter zugelassen.

Dr. Fervers,
Karlstr. 14.
Sprechstunden:
nachm. von 2-6 Uhr.

Sofas

in großer Auswahl. Alle
anderen Möbelkonstruk-
tionen billig auf Teilzahlung.
Möbelhaus
Adam Schmid,
— Rödingen. —

Baumstämme

(prima Qualität) empfiehlt
zu billigen Tagespreisen
Bambert Watsin,
— K. u. L. Fernspr. 5. —

Für die deutschen Kriegsblinden!

Unter den deutschen Kriegsbeschädigten, für die zu sorgen
Ehrenpflicht des Deutschen Volkes ist, tragen die Kriegsblinden
mit das härteste Los. Das Reich kann ihnen durch die ge-
setzlich geregelte Versorgung nur den aller notwendigsten Lebens-
unterhalt gewähren. Den Kriegsblinden erweist sich als et-
was Mittel, ihr schweres Geschick zu ertragen und ihr Leid
zu vergessen, die Arbeit. Ein kleiner Teil von ihnen hat sich
den wenig einträglichen Blindenberufen als Stuhlflächler,
Büchsenbinder usw. zugewandt. Die Mehrzahl arbeitet in
Fabriken und gewerblichen Betrieben, bei Behörden und Ver-
waltungen, sowie in den verschiedensten geistigen Berufen
Seite an Seite mit Sehenden. Je mehr sich aber die Kriegs-
blinden auf diese Weise als nützliche Glieder in den Mecha-
nismus der Wirtschaft einordnen, um so stärker werden ihre
Kräfte angespannt, ihre Nerven verbraucht, und zwar in weit
größeren Umfange als bei Sehenden.

Ausreichende Erholungsfürsorge

muß daher in Ergänzung der vom Reich gewährten Ver-
sorgung eintreten.
Die Deutsche Kriegsblindenstiftung für Landheer und
Flotte, durch die Opferwilligkeit des ganzen deutschen Volkes
im Jahre 1915 begründet, hat den Kriegsblinden viele Jahre
hindurch wertvolle Hilfe in allen Nöten bringen können. Sie
betrachtet es auch jetzt als ihre Pflicht, der Erholungsfürsorge
zu dienen. Das Restvermögen der Stiftung ist aber der In-
flation zum Opfer gefallen.
Deshalb wenden wir uns an Sie mit der dringenden Bitte,
zur Erholungsfürsorge für die 2800 Kriegsblinden einen Bei-
trag zu spenden, der einzuzahlen ist auf das Postkontokonto
Deutsche Kriegsblindenstiftung für Landheer und Flotte, Berlin
Nr. 54 413.

Deutsche Männer und Frauen, die Ihr Euch des Augen-
lichts erfreut! Unterstützt die Stiftung in den Bemühungen,
die Erholungsfürsorge für die Kriegsblinden durch Kauf und
Einrichtung von eigenen Erholungsheimen zu sichern! Die
im Kriege Erblindeten brauchen Eure Hilfe! Verfaßt sie
ihnen nicht! Jeder gebe nach seinen Kräften, auch der kleinste
Beitrag zu der Sammlung bedeutet einen wichtigen Baustein
zu einem Werke der Nächstenliebe an denen, die ihr Augenlicht
im Kampfe für die Grenzen des Vaterlandes und Euch zum
Opfer brachten.

Der Vorstand der Deutschen Kriegsblindenstiftung
für Landheer und Flotte, Berlin, Wilhelmstr. 62.

Bonifatiuskalender St. Antoniuskalender

Unsere beliebten katholischen Volkskalender für 1927
sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Reichhaltiger, gediegener Lesestoff. Künstl. Bildschmuck.
Für richtige Rätsellösungen Aussicht auf hübsche Gewinne.

Preis 60 Pfg.
Wo nicht zu haben, wende man sich direkt an den Verlag
Fuldaer Actiendruckerei, Fulda
Wiederverkäufer überall gesucht.

Andachtsübungen

für die sechs
Kloyalanischen Sonntage
von Joseph Könn
Pfarrer.
Preis 25 Pfg.

Perlen der Andacht.

Wie man die sechs
Kloyalanischen Sonntage hält
Preis 15 Pfg.
Vorrätig in der
Buchhandlg. Jos. Fischer.

† Das Jahrgedächtnis †

für
Herrn Wilh. Baumann
ist am Donnerstag den 1. Juli,
8,30 Uhr, wozu hiermit eingeladen
wird.

Soeben erschienen:

Rechenbuch für Volksschulen

von Schulrat J. Mundt.
Heft 4. + 7. und 8. Schuljahr.
Preis 1,60 Mark. — Eingetroffen:
Buchhandlg. Jos. Fischer.

Unserem lieben, allverehrten Herrn Hauptlehrer Ditgen

ein recht herz-
liches Lebewohl
in der Hoffnung auf
baldige Wiederkehr.
Seine dankbaren Schulkinder.

Der Landwirt und sein Werdegang

Ein Wegweiser und Berater für junge Land-
wirte und solche, die es werden wollen.

Unter Berücksichtigung der heutigen
Verhältnisse bearbeitet von
Rolf Stagura.
Preis 4 Mark.
Vorrätig in der
Buchhdlg. Jos. Fischer.

Mädchen

jung, einfaches, braves
Mädchen
vom Lande nach Bielefeld
gekauft. Auskunft:
Restaurations-Heiliger,
Bielefeld, Dörenstr. 74.

Katholisches Volkssekretariat = Jülich =

Kolpinghaus, Düsseldorferstraße 24a

Sprechstunden: Täglich von 3-6 Uhr nachm.,
außer Samstags und Sonntags.

Rat und Auskunft an die Angehörigen der ange-
schlossenen Pfarreien und an
die Mitglieder der konfession-
ellen Vereine.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Kauf. in der Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer

mit voller Pension an besse-
ren Herrn abgegeben.
Angebote unter G M 24
an die Geschäftsstelle, da, Bl

Geschäft,

gleich welcher Art, zu kaufen
oder mieten gesucht. Angeb.
unt. G. G. 18 an die Geschäfts-
stelle.

Badenlokal

zu mieten gesucht. Angeb.
unt. L. Z. 19 an die Geschäfts-
stelle.

Tapeten!

Größte Auswahl,
billigste Preise.
Carl Weck jun.

Erdbodenpflanzen

abzugeben
Bourheimerburg.

Das rote Glückwunsch- Büchlein

von J. J. Liessem,
Preis 2,30 Mark,
soeben neu erschienen
und vorrätig in der
Buchhandlung Jos. Fischer

Karre.

Eine schöne neue Schlag-
karre, mit 8 1/2" Rädern,
gibt preiswert ab
Hermann Hünnerbein,
Schmiedemeister, Borslar.

Schönes Jagdgewehr,

„Hammerloch“, cal. 16, wie
neu, zu verkaufen.
Brosens, Binnicherstr. 14.
Besicht. nach 6 Uhr abends.

Eiselführer,

herausgegeben vom Vor-
stand, neueste Auflage,
Preis 4 Mark,
vorrätig in der
Buchhdlg. Jos. Fischer.

Schönes Mutter- Kalb

abzugeben.
Preis 123.

Tragendes Mutter- schwein

zu verkaufen oder gegen
festes Schwein z. vertauschen.
Ameln Nr. 5.

Schöne 4 Wochen alte Schweine

abzugeben.
Joh. Schmidt jr.,
Engelsdorf.

Jülicher Männergesang- Verein.

Heute abend 8 1/2 Uhr

Probe

im Vereinslokal.

Saahie vom Lande

von Jos. Schreger,
vierte, reich vermehrt
und verbesserte Auflage
mit Feder-Zeichnungen
von Prof. R. Bloch
Düsseldorf-Oberkasseler
wieder vorrätig.

Buchhandlg. Jos. Fischer

Chausseur

gelehrter Mann, welcher an
Gartenarbeit und Park-
anlagen verweist, gesucht.
In den besten Zeugnissen
besitzt. Dem Angebot beizufügen
kleine Wohnung vornehmend.
Jansen, Schmiedstr. 7,
Marienthal.

Wegen Heirat des jülicher zum 15. Juli einen ordentl. Pferdebesitzer

von 17-20 Jahren gesucht.
Arnold Hey,
Gerren bei Wollort.

Stelle für einen 14-jährigen Jungen

in der Landwirtschaft ge-
sucht. Auskunft Geschäftsstelle.

Tüchtige Berläuferin

gesucht.
Oswald Friede,
Jülich,
Manufaktur, Kurz-, Weiß-
waren.

Jungen, Kinderbetel Mädchen

für alle Hausarbeit mögl.
vom Lande, sofort gesucht.
Grünstraße 11.

Mädchen

welches im Nähen erwarben
ist, sucht Stelle zur
weiteren Ausbildung.
Auskunft Geschäftsstelle.

Mädchen

vom Lande nicht unter 20
Jahren, welches selbständig
den Haushalt vorführen
kann und in allen vor-
kommenden Arbeiten be-
wandert ist, zum 15. Aug.
in einem Geschäftsfamilie
geht.

Andr. Maubach,
Gehweiler, Dörenstr. 14.

Mädchen

welches im Nähen erwarben
ist, sucht Stelle zur
weiteren Ausbildung.
Auskunft Geschäftsstelle.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Kauf. in der Geschäftsstelle.

Ledertafel

(Inhalt 100)
von Jülich über Altenburg,
Selgersdorf, Rautenbach
bis Dören verloren.
Abgegeben geg. Bescheinigung
Gymnasium.